Asc.
5466

Asc.
5466

Gebete

P. Otto

Gebete

für

christliche Communikanten

sowohl

Erwachsene

als

Confirmanden.

Stuttgart,
bey Joh. Fried. Steinkopf.
1818.

G. n. 1259

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MUENCHEN

Uebersicht des Inhalts.

Für Erwachsene.

Seite

Vorbereitung.

Vorbereitungs-Gebet 5
Selbstprüfung 8
Bekenntniß 15
Bitte um Sünden-Vergebung . . 20
Versprechen der Lebens-Besserung . . 22
Glaube 26

Beichte

Morgengebet am Beichttage . . 29
Vor der Beichte 32
Nach der Beichte 35
Abendgebet am Beichttage . . . 39

Abendmahl

Morgengebet am Tage des h. Abendmahls 43
Vor dem Abendmahl 46
Während desselben 47
Nach dem Abendmahl 50
Abendgebet am Tage des h. Abendmahls 55

Für Confirmanden.

Seite
Vorläufige Betrachtung 59
Confirmation.
Morgengebet 61
Nach der Confirmation . . . 65
Abendgebet 67

Für Confirmirte.

Vorbereitung.
Vorbereitungs-Gebet 71
Selbstprüfung 74
Erkenntniß der Sünde . . . 77
Bekenntniß der Sünde . . . 80
Abbitte 83
Versprechen der Lebens-Besserung . 86
Glaube 88
Beichte.
Morgengebet am Beichttage . . 91
Vor der Beichte 94
Nach der Beichte 96
Abendgebet 99
Abendmahl.
Morgengebet 102
Vor dem heil. Abendmahl . . . 104
Während desselben 107
Nach demselben 109
Abendgebet. 111

Vorrede.

Es ist zwar kein Mangel an Andachtsbüchern, welche zu der würdigen Feyer des heiligen Abendmahls Stoff geben, für diejenigen vorhanden, welche sich auf den Genuß desselben vorbereiten wollen. Allein gerade die erbaulichsten sind entweder zu weitläufig, mithin kostspielig; oder der Ausdruck, so wie der ganze Vortrag ist nur für eine gewisse Classe von Lesern ganz verständlich; oder sie enthalten bloß Betrachtungen, welche bey dieser Veranlassung können benützt werden; in den meisten aber fehlen Gebete, oder es finden sich wenigstens nicht die für die ganze Handlung nöthigen Gebete. Daher suchte der Verfasser, einer gewissen Classe von Lesern zu Liebe, diesem Mangel durch diese Schrift abzuhelfen, und eine Sammlung von Gebeten zu entwerfen, welche das Gesammte dieser Handlung umfaßt.

So glaubte auch der Verfasser nicht bloß für Erwachsene sorgen zu müssen, sondern auch

etwas denen an die Hand geben zu dürfen, welche zum erstenmal diese feyerliche Handlung begehen; daher Gebete für diese bey der Confirmation zugleich hier gegeben werden.

Wie glücklich ich in der Ausführung dieser Absicht gewesen, mögen andere entscheiden, wenigstens habe ich mich bemüht, christlich und nach dem Bedürfniß der Mehrzahl zu schreiben, mehr durch einen ungeschmückten Vortrag auf das Herz zu wirken, als durch einen blumenreichen Ausdruck die Einbildungskraft zu beschäftigen, was den Meisten, besonders aber der Jugend, nicht verständlich genug ist.

Gott segne diese Arbet an dem Herzen derer, welche diese Schrift benützen, und gebe, daß sie dadurch empfänglich werden, die reichsten Segnungen dieses Mahles zu erhalten.

Vorbereitungs-Gebet
zur Beichte und zum heiligen Abendmahl.

Ich habe den Entschluß, mein Gott! unter deinem Beystande gefaßt, vor meinem Beichtvater in der Kirche zu erscheinen, mich als reuigen Sünder zu bekennen, und von ihm die Versicherung zu erhalten, daß Du wollst um Christi willen mir meine Sünden bey gelobter Lebens-Besserung und gläubiger Ergreifung des Verdienstes Christi vergeben, so wie ich denn auch zur Versieglung dieser erhaltenen Begnadigung mich dem Altare werde nähern, um das Siegel und Unterpfand der geschehenen Vergebung zu erhalten. Du, o mein Gott! mußt mich selbst zu dieser so wichtigen Handlung durch deinen Geist, ohne den wir nichts Gutes thun oder vollbringen können, fähig machen. Du, mein Vater im Himmel! willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe; ziehe Du mich selbst zu Dir, öffne mein Herz, daß ich reiflich einsehe, daß ich deiner Gnade unwerth seye, und deine Gebote die mir zu meinem Heil gegeben worden, übertreten habe. Du, mein Erlöser! laß mich in dem Gefühle meiner Sündhaftigkeit die Kraft deiner Leiden empfinden,

daß ich gewiß werde, auch Du habest meine Sünden getragen, und mich mit deinem himmlischen Vater versöhnt. Du, o Geist der Gnade! schaffe ein neues Herz in mir, lehre Du mich thun nach deinem Wohlgefallen; gib Du mir Kraft von oben, daß ich alles Böse meide, und deinen Geboten Folge leiste; mache Du mich selbst geschickt, dieß heilige Werk zum Heil meiner Seele zu vollbringen; heilige Du mich durch und durch, daß ich die Ueberzeugung in meinem Herzen erhalte, daß ich Dir wohlgefällig seye. Gib, mein Gott! daß ich mich auf dieß heilige Vorhaben gehörig vorbereite, segne Du selbst die frommen Betrachtungen, die ich werde anstellen, und gib durch deine Gnade, daß ich mich aufrichtig als Sünder erkenne und bekenne, den ernsten Vorsatz der Lebens-Besserung fasse, und dann gläubig zu dem meine Zuflucht nehme, den Du mir zum Retter gegeben hast. Um Jesu willen bitte ich um diese Gnade. Amen.

Großer Gott, je mehr an Güte
Du mir lebenslang erzeigst,
Desto mehr wird mein Gemüthe
Jetzt zur Kümmerniß gebeugt;
Daß ich meinen Gott und Herrn
Oft mit Vorsatz, oft nicht gern
Durch die Missethat betrübet,
Da Du mich doch stets geliebet.

Du hast mich mit Dir verbunden
Durch so manches Liebesband,
Als Du alle Tag' und Stunden
Deiner Huld an mich gewandt.
Aber mein verkehrter Sinn
Hat den Schatz und den Gewinn
Deiner Wohlthat ganz vergessen,
Und das Schuldmaaß vollgemessen.

Lang und oft hat deine Güte
Mich gelockt zur Buße hin,
Und noch harrt dein treu Gemüthe,
Bis sich ändere mein Sinn.
Durch dein Leiden, durch dein Wort,
Rufst Du mir noch immerfort;
Aber weil mein Ohr verstopfet,
Hör' ich nicht, wer ruft und klopfet.

Alle Leib's- und Seelenkräfte
Sollten Dir geweiht allein,
Zu dem seligen Geschäfte
Deines Dienstes fertig seyn:
Aber sie sind allezeit
Mehr zur Ungerechtigkeit
Und zum schnöden Dienst der Sünden
Willig und bereit zu finden.

Bey dem hellen Licht der Gnaden
Sollt' ich Lichtes-Werke thun;
Aber so will mir zum Schaden
Nur mein Herz im Bösen ruh'n.
Was ich bis hieher vollbracht
Ist, was mich zu Schanden macht,
Wann mich des Gewissens Schrecken
Aus der Sicherheit erwecken.

So viel Jahre, Tag und Stunden
Du mir Armen zugelegt;
So viel war ich Dir verbunden,
Weil das Blut in Adern schlägt,
Nur zum Dienst bereit zu steh'n:
Doch ich hab' es oft verseh'n,
Und von meinem ganzen Leben
Dir das Wenigste gegeben.

Deine Lockung, deine Gaben
Hab' ich oft bey mir gefühlt;
Herz, Gedanken, Sinne haben
Auch wohl oft dahin gezielt,
Voller Reu zu Dir zu geh'n,
Dich um Gnade anzufleh'n:
Doch ich hab's nie recht betrachtet,
Und die Lockung bald verachtet.

Jetzt, mein Vater, nimm mein Bitten
Aus zerschlagnem Herzen an!
Für mich hat dein Sohn gelitten,
Der allein mir helfen kann!
Durch Ihn sey mir Gnad' gewährt,
Und mein Sinn zu Dir bekehrt!
Durch Ihn werd' ich hier und droben
Dich mit reiner Seele loben.

Ferner Würtemb. Gesangbuch Nro. 252.

Selbstprüfung.

Die heilige Handlung, die ich vorhabe, ist allzuwichtig, als daß ich nicht mit dem vollsten Ernste mich auf dieselbe sollte vorbereiten. Ich will mich dem Tische des Herrn nahen; bin ich denn auch geschickt, dieß

Mahl zu genießen? Paulus ruft mir zu: „Ein jeglicher prüfe sich selbst", untersuche genau und aufrichtig sein Herz, und erforsche sich, ob er Gott wirklich liebe, fürchte, vertraue, gehorche, seinen Nächsten so wie sich selbst liebe; ob er den ernsten Vorsatz habe, nachzujagen der Heiligung und der Furcht Gottes; dann erst esse er von diesem Brod und trinke von diesem Kelch; denn wer unwürdig isset und trinket, welcher nicht mit dem redlichen Entschluß, Gott zu lieben und zu gehorchen, mit dem Gefühl des Bedürfnisses der Gnade seines Gottes dieß Mahl genießt, der isset und trinket sich selber das Gericht, er gehet verstockter, verblendeter und von Gott verabscheuter hinweg. — Fürchterliche Drohung! Soll diese nun nicht auch an mir in Erfüllung gehen, soll mir der gefaßte Entschluß, dieß Mahl zu genießen, zum Segen gereichen, so will ich eine ernstliche Prüfung meines Herzens anstellen, und ohne mir zu schmeicheln, untersuchen, wie ich die Gebote meines Gottes gehalten habe. Doch wie kann ich dieß, o Gott! ohne deinen Beystand thun? Du allein kannst mir die Tiefen meines Herzens aufschließen, und meine Gedanken offenbaren. Mein Gott! der Du mein Heil ernstlich willst, ich bitte Dich um Jesu, meines Heilandes, willen, erzeige

mir die Gnade, rühre mein Herz, und laß mich einsehen, ob ich Dir gefalle, und ob ich Ursache habe, Gnade von Dir zu erbitten. Hilf mir, du guter Geist! mein Innerstes erforschen, prüfe Du es selbst, und zeige mir, wie ich gestaltet bin, ob ich mit Recht kann Gott meinen Vater nennen, mir Christi Verdienst wahrhaftig zueignen. Unter deinem Beystand nur vermag ich dieß Geschäfte wirklich zum Heil meiner Seele vorzunehmen.

Nun, meine Seele! lege dir selbst nachstehende Fragen vor, und beantworte sie dir, als vor dem Angesichte des Allwissenden, der die Herzen erforschet, und die Nieren prüfet. Liebte ich immer Gott mehr als alle übrigen Geschöpfe; dankte ich Ihm für die Wohlthaten, die ich aus seiner Vaterhand erhielt; setzte ich auf Ihn allein mein volles Vertrauen; redete oder handelte ich nicht gegen mein Gewissen; wandelte ich immer in seiner Furcht oder fürchtete ich Menschen mehr als Gott; scheuete ich mich überall vor der Allgegenwart Gottes; erfüllte ich immer bereitwillig seinen Willen; suchte ich nur die Ehre meines Gottes in Allem, was ich that; entehrte ich nicht seinen Namen durch Fluchen und Schwören; betete ich fleißig und andächtig; hatte ich meine Freude mit Gottes Wort; versäumte

ich nicht ohne Noth die öffentliche Gottes-Verehrung; war ich ein aufmerksamer Zuhörer und williger Thäter der Predigt; war der Tag des Herrn mir heilig; wandte ich ihn an zur Berathung meiner Seele, zur Vorbereitung auf die Ewigkeit, und entweihete ich ihn nicht durch irdische Geschäfte und Lustbarkeiten?

Erzeigte ich denjenigen wirklich Hochachtung, Liebe, Folgsamkeit, welchen ich sie schuldig war; habe ich sie nie erzürnt, betrübt, ihre Wohlthaten vergessen, und war ich gegen die, welche mir untergeordnet sind, auch gerecht und billig?

Habe ich nichts gethan oder geredet, wodurch ich die Glückseligkeit meines Nächsten gestört, oder ihm Sorgen und Kummer verursacht? Habe ich willig Arme unterstützt, Niemanden geschmäht oder gelästert? Habe ich meinen Zorn gemäßigt, und keine Rachbegier in mir gehegt? War ich versöhnlich gegen Beleidiger? Habe ich Niemanden an seinem Leben auf irgend eine Art Schaden zugefügt, vielmehr es zu erhalten gesucht?

Habe ich nie durch Unordnung und Uebermaaß im Essen, Trinken oder in Vergnügungen meiner Gesundheit geschadet; befließ ich mich, meinen Leib und Gemüthe unbefleckt zu erhalten; vermied ich unkeusche

Begierden, Worte und Werke? Habe ich Niemand zur Unkeuschheit verleitet, durch Reden seine Unschuld verletzt, oder auf irgend eine Art unreine Begierden in ihm erweckt?

Habe ich nicht durch Ungerechtigkeit mich an meinem Nächsten versündigt, der Obrigkeit die Abgaben gehörig entrichtet, meinen Dienstboten und Arbeitern ihren Lohn richtig gegeben, Niemanden betrogen, das Gefundene wieder zurückgegeben; suchte ich die Nahrung des Nächsten zu befördern; habe ich nie auf irgend eine, auch scheinbar rechtmäßige, Art meinem Nächsten das Seinige entzogen; war ich arbeitsam und sparsam, und mit dem zufrieden, was Gott mir gab?

Bin ich nie von der Wahrheit abgewichen, oder habe ich nicht zum Schaden des Nächsten eine Unwahrheit geredet, oder durch Argwohn mich an ihm versündigt, oder des Nächsten Heimlichkeit zu seinem Schaden entdeckt, durch üble Nachreden ihn betrübt; war ich vorsichtig im Reden, und vermied ich das, was Andere ärgern konnte?

Habe ich alle bösen Lüste nach den Gütern des Nächsten unterdrückt, jedem das Seine gegönnt; habe ich mich nicht durch Stolz und Hoffart versündigt; habe ich meine Begierden nach irdischen Gütern und Vergnügungen gemäßigt; habe ich sorgfäl-

tig über mir gewacht, daß keine sündige Begierde in mir aufsteige, solche zu unterdrücken gesucht, und mich in der Verläugnung meiner selbst geübt?

Bin ich meinem Taufgelübde treu geblieben; folgte ich den guten Vorsätzen, die ich bey dem letzten Genuß des heiligen Abendmahls gefaßt hatte; oder habe ich dieß Gelübde wieder gebrochen?

Ach, abermal bin ich gefallen,
Mit Ueberlegung und mit Wahl!
Tief, o wie tief bin ich gefallen!
Vielleicht noch nicht zum letztenmal!
Elender Sünder, der ich bin!
In welchen Abgrund eil' ich hin!

O die verhaßte Lieblings-Sünde,
O die Gewohnheit ihrer Lust,
Der Hang, den ich zu ihr empfinde,
Wie wüthen sie in meiner Brust!
Wie unumschränkt, wie fürchterlich
Ist ihre Herrschaft über mich!

Längst warnte schon mich mein Gewissen:
Mensch, du empörst dich wider Gott!
Von böser Lust dahin gerissen,
Betrogner, eilst Du in den Tod!
Die kurze Freude dieser Zeit
Raubt Frieden dir und Seligkeit!

Wie oft hab' ich mir vorgenommen:
Nun will ich meine Sünde flieh'n!
Rein und unsträflich und vollkommen
Zu wandeln will ich mich bemüh'n!
Wie oft, o Gott, hat mein Gebet
Um Kraft darzu Dich angefleht!

Bald reitzt' auf's neue mich die Sünde
Wie schwach war gleich mein Widerstand!
Ach sie gefiel mir, und geschwinde
Ergriff sie mich und überwand!
Die Lust verschwand mir im Genuß:
Nun folgten Eckel und Verdruß.

Auch dießmal bin ich überwunden;
Ach, niemals sonst fiel ich so tief!
Mein Vorsatz war noch nicht verschwunden,
Mein Herz schlug, mein Gewissen rief;
Du Heiliger, ich dacht' an Dich;
Und dennoch, dennoch sündigt' ich!

Ich sagte mir: Gott wird es rächen!
Und dennoch, dennoch sündigt' ich!
Ist ein Vergeh'n wie mein Verbrechen?
O wie erschreck' ich über mich!
Vor'm Drohen deines Welt-Gerichts
Erbebt' ich: doch es wirkte nichts.

O unbegränzte Sündenliebe,
Wie werd' ich endlich frey von dir!
Wie überwind' ich deine Triebe,
Und dämpfe dich und sie in mir!
Gott, mein Erbarmer, hör' mein Flehn,
Und lehre mich ihr widerstehn!

Liebt' ich Dich nur so, wie ich sollte,
So flöh' die Lust zur Sünde mich;
Wenn sie mich auch versuchen wollte,
Geläng es ihr nicht wider Dich;
Und ächter Gottes-Liebe Glut
Ertödtete der Lüste Brut.

Ferner Würtemb. Gesangbuch Nro. 261.

Bekenntniß.

Herr, Herr Gott! barmherzig und gnädig und von großer Güte, der Du vergibst Missethat, Uebertretung und Sünde, und den Tod des Sünders nicht willst, sondern willst, daß er sich bekehre und lebe.

Du, Herr! erforschest mein Herz, und die geheimsten Gedanken und Rührungen meines Innersten sind Dir nicht verborgen; wie kann ich wohl vor deinem allsehenden Auge meine Schuld verbergen, oder mein Thun schmücken? Ich bekenne, Herr! da ich mein Herz geprüft, ich bin ein Sünder, und mangle des Ruhms, den ich vor Dir haben soll. Ich, der ich in Sünden geboren bin, bin es noch mehr durch meine eigene Schuld, ich ließ mich oft deinen Geist nicht strafen; achtete deiner Gebote nicht, die mir zum Leben gegeben waren; wandelte nach den verderbten Trieben des Herzens, und folgte dem Beyspiele der Sünder.

Du solltest mein Gott seyn, den ich allein als Vater und Herrn liebte, fürchtete, dem ich gehorchte, vertraute. War aber dieß mein aufrichtiges Bestreben? Wie viele Götter setzte ich Dir an die Seite, Götter, die ich mehr fürchtete, liebte, denen ich mehr vertraute als Dir, und wie oft, nur zu oft

habe ich meinem eigenen Ich Altäre in meinem Herzen errichtet.

Deine Ehre sollte ich befördern, durch jedes Wort und jede Handlung meine tiefe Ehrfurcht gegen Dich bezeugen: allein ich war wenig bedacht, theils in mir selbst das Gefühl von deiner Majestät herrschend zu machen, theils solches Andern durch Worte und Handlungen zu bezeugen. Wie oft äußerte ich hier den größten Leichtsinn, oder gab Andern Anlaß, deine Ehre zu verkennen.

Den Tag, den ich zu deiner Verehrung und Berathung meiner Seele, zum stillen Nachdenken über mich, zur Vorbereitung auf die Ewigkeit verwenden sollte: wie wenig wurde er von mir in dieser Absicht benützt, wie oft durch weltliche Arbeiten und Vergnügungen entheiligt.

Ich sollte die mir Vorgesetzten ehren, ihnen gehorchen. Wie wenig folgte ich dieser Anordnung, wie oft wurde ich Richter derer, welche Du zu richten verordnet hast; wie oft setzte ich ihre Befehle außer Augen, und war mißvergnügt über dieselben.

War ich nicht Ursache an dem Tode Anderer oder meinem eigenen frühen Tode auf eine in die Augen fallende Art, so war ich es doch theils, daß ich Andere kränkte oder zu Handlungen verleitete, welche ihrer

Gesundheit schadeten, theils bey mir durch Unmäßigkeit, Mangel an Lebensordnung oder andern Ursachen, welche die Gesundheit untergraben.

Wie wenig rein war ich in den Lüsten, Vorstellungen und Begierden des Herzens, wenn gleich die wirkliche That unterblieb.

Entzog ich gleich Niemand auf eine widerrechtliche Weise das Seinige, allein gab ich in jedem Fall dem Nächsten an Ehre und Vermögen, das, was Sein ist?

Sprach ich immer die Wahrheit, war ja, was ja; nein, was nein ist?

Wie wenig stritt ich, mit den bösen in mir aufsteigenden Begierden? Ich hieng vielmehr denselben nach, und suchte Mittel, solche auszuführen.

Wie viele gute Vorsätze hatte ich, wie oft war dein Geist in mir geschäftig, wie oft that ich heilige Gelübde? Allein wie geschwind waren Rührungen, Vorsätze, Gelübde vergessen.

Herr, Herr! Du kennest die Menge und Größe meiner Vergehungen, Du hast es gezählt, was ich durch Thun und Unterlassen gefehlt habe. Herr! ich verhehle meine Missethat nicht, ich bekenne es leidmüthig, daß ich der unnütze Knecht bin, der Dir zehntausend Pfund schuldig ist, und nichts zu zahlen hat. Herr, Herr! wohin soll ich flie-

hen, wenn Du Rechenschaft von mir forderst, was soll ich antworten, wenn Du fragest? Herr! ich fliehe zu Dir, zu deiner unendlichen Gnade; vergib mir nach deiner unaussprechlichen Barmherzigkeit. Deine Vaterliebe versichert mich, daß Du meine Rettung ernstlich begehrest, verwirf mich also nicht vor deinem Angesichte, und nimm deinen guten Geist nicht von mir. Vater! auf deine Zusage, daß Du wollest reuigen Sündern gnädig seyn, spreche ich freudig: Amen!

O König! dessen Majestät
Sich über Alles hebet,
Dem Erd' und Meer zu Diensten steht,
Vor dem der Weltkreis bebet,
Du bleibst durch alle Ewigkeit
Der Gott der Macht und Herrlichkeit,
Bist groß von Huld und gnädig.
Ich armer Mensch vermag nichts mehr,
Als daß ich ruf' zu deiner Ehr':
Gott sey mir Sünder gnädig!

Hier steh' ich, wie der Zöllner that,
Beschämet und von ferne;
Ich suche deinen Trost und Rath;
Mein Gott! Du hilfst ja gerne!
Doch meiner Sünden große Zahl
Verfolgt mit Schrecken überall
Das Herz, von Troste ledig.
Das Gute liebt' und that ich nicht:
D'rum schlag ich nieder mein Gesicht:
Gott sey mir Sünder gnädig!

Ich, meiner Sünden mir bewußt,
In zagendem Gewissen,
Ich schlage mich an meine Brust,
Von Reu und Schmerz zerrissen.
Ich habe dein Gesetz entehrt,
Ich bin nicht deiner Liebe werth;
Doch ruf' ich: sey mir gnädig!
Ich fleh' mit reuevollem Geist,
Ich fleh' zu Dir, der Vater heißt:
Gott sey mir Sünder gnädig.

Ich schaue, Vater! Jesum an,
Den Heiland aller Sünder,
Der auch für mich genug gethan,
Durch den wir deine Kinder
Und Erben der Verheissung sind,
Wenn unser Herz Ihn lieb gewinnt;
Er ist voll Huld und gnädig.
Ihm trau ich fest, Ihn laß ich nicht,
Bis einst mein Herz im Tode bricht,
Gott sey mir Sünder gnädig!

Regiere Du mir Herz und Sinn
In meinem ganzen Leben;
Du bist mein Gott, und was ich bin,
Bleib' ewig Dir ergeben.
Ach! heilige mich ganz und gar;
Mein Glaube sey auch immerdar
Durch wahre Liebe thätig.
Und sollt' ich dennoch irre geh'n;
So soll mein Herz mit Wehmuth fleh'n:
Gott sey mir Sünder gnädig!

Mein Leben und mein Sterben ruht
Allein auf deiner Gnade.
Mir geh' es übel oder gut,
Gib, daß es mir nicht schade!

Und kommt mein Ende einst heran;
So stärk mich auf der Todesbahn,
Und sey auch dann mir gnädig;
Ja! wenn die Zunge nicht mehr spricht,
Verschmäh' den letzten Seufzer nicht:
Gott sey mir Sünder gnädig!

Ferner: Würtemb. Gesangbuch. Nro. 274.

Bitte um Vergebung.

Vater der Erbarmung! siehe, ich komme reumüthig zu Dir, ich bekenne es aufrichtig und mit gebeugtem Herzen, Vater! ich habe gesündiget vor Dir, ich bin nicht werth, daß ich dein Sohn heiße. Doch, ewiger Erbarmer! verstoße mich nicht, und entziehe mir deine Gnade nicht, wiewohl ich es verdiente. Lasten meine Sünden gleich schwer auf mir, o so sey Du mein Retter, Du mein Helfer, der Du verheißen hast: Ich will Niemand hinausstoßen, der zu mir kommt; Ich will deine Sünden bedecken wie einen Nebel, und ihrer soll nicht mehr gedacht werden. Herr! auf deine unendliche Barmherzigkeit trauend, bitte ich, vergib mir Herr! doch gnädiglich, was ich mein Leben lang wider Dich auf Erden habe begangen. Ja! Du wirst mich nicht verstoßen; dieß sagt mir dein Vaterherz, dieß deine theure Verheißung, daß Du über reuige Sünder

Dich wollest erbarmen, und ihre Sünden tilgen. Ja, Vater! dieß glaube ich. Amen!

Mein Erlöser! siehe doch,
Wie mein armer Geist verstricket,
Durch geheime Bande noch
Hart bedrängt ist und gedrücket!
Will ich los, so sinkt das Herz
Bald in Ohnmacht niederwärts.

Zwar es hat mich deine Gnad'
Groben Sünden längst entrissen.
Ich hab' auch nach deinem Rath,
Schon zu wandeln mich beflissen,
Daß vielleicht ein Andrer wohl
Mich für fromm schon halten soll.

Aber deines Geistes Licht
Zeigt nur tiefer mein Verderben;
Schamroth wird mein Angesicht,
Soll ich nicht mir selbst entsterben,
Und in innrer Heiligkeit
Leben vor Dir allezeit?

Dieß ist auch mein Wille wohl;
Aber es fehlt das Vollbringen;
Was ich Gutes üben soll,
Dazu muß ich oft mich zwingen;
Und seh' ich mein Bestes an,
Ist es nicht vor Dir gethan.

Ach! wo ist der neue Geist,
Den Du willst den Deinen geben,
Der uns ganz der Sünd' entreißt,
In uns schafft ein neues Leben?
Innig sehnet sich mein Sinn
Nach der Seele Freiheit hin.

Ach! wann wird die Seele frey
Ueber Alles sich erheben,
Dir ergeben, ganz Dir treu,
Nur in deinem Willen leben?
Ach erbarm Dich, Jesus! mein;
Mach mich ganz von Sünden rein!

Komm, Du lang ersehnte Stund!
Komm, Du Lebensgeist von oben!
Wie soll mein beredter Mund,
Jesus! deine Treue loben,
Wann mich deines Geistes Macht,
Dir zum Dienste frey gemacht!

Daß dein Evangelium
Mir Gefangnem Freiheit schenkte!
Daß ich als dein Eigenthum
Mich in dein Erbarmen senke!
Nimmst Du ganz die Seele ein,
Wie wird ihr geholfen seyn!

Ferner Würtemb. Gesangbuch Nro. 282.

Versprechen der Lebens-Besserung.

Unendliche Liebe! blicke ich zurück auf mein Leben, wie unzähliches Gute habe ich aus deiner Vaterhand erhalten, Du vergaltest mir nicht nach meiner Missethat, und giengst nicht mit mir ins Gericht, Du willst alle meine Sünde vergeben, und meine Gebrechen heilen: warum sollte ich nicht mit warmem Dankgefühl aufblicken zu Dir, liebevoller Geber! Dir das Lobopfer meines dankerfüllten Herzens darbringen? Ja,

Seele! vergiß nicht, was Gott an dir gethan, und noch zu thun bereitwillig ist. Preise, o Seele! deinen Gott, lobsinge Ihm, dem Gnädigen, verkündige, was Er dir Gutes gethan hat. So wohlgefällig es aber Dir, mein Gott! ist, wenn ich mit Worten von den großen Thaten spreche, die Du an mir gethan, und so billig Du mir zurufst: „Habe Ich dich errettet, so sollst du mich preißen;" so ist doch dieser Dank, den ich mit dem Munde darbringe, Dir nicht so gefällig als der, welchen ich dadurch bezeuge, wenn ich das Licht meines Glaubens, meiner Dankbarkeit, durch gute fromme Handlungen vor den Leuten leuchten lasse, daß diese Dich preisen. Dieß ich der wahre Dank, den Du forderst, daß ich Dich herzich liebe, da Du mir so viel gegeben hast. Ja, Vater im Himmel! ich fasse den festen Entschluß, Dich durch mein, Dir wohlgefälliges, Leben zu preisen. Vermeiden will ich, was Dir mißfällig ist, deine Gebote vor Augen haben, und mich sorgfältig hüten, Dich durch meine Sünden zu betrüben, und deiner Gnade mich unwerth zu machen. Doch wie wenig vermag ich dieß aus eigener Kraft, Du mußt zum Wollen das Vollbringen geben, nur durch Dich bin stark genug zu widerstehen all' den Versuchungen zum Bösen. Dein Vaterherz verspricht mir, daß Du

mich nicht wollest verlassen noch versäumen. Im Vertrauen auf diesen deinen Beystand, bey meinem redlichen Bestreben, spreche ich: ja Du wirst bey mir seyn, und deine Hand wird mich leiten.

Wer ist der Seele Zuversicht,
Wann mir dein heiliges Gericht
Im Tod entgegen flammet?
Wann mich die Rechenschaft erschreckt,
Die meiner wartet, wann erweckt,
Das Herz sich selbst verdammet?
Nimmst Du dich dann nicht meiner an,
Herr, wer, ach! wer vertritt mich dann?

Mich deucht, das Blut erstarr' in mir,
Ich nahe, Richter! mich zu Dir,
Mit Furcht und Angst umgeben.
Der Erde Herrlichkeit entweicht,
Und wie ein Morgentraum entfleucht
Auf deinen Wink das Leben.
Und alle Sünden waffnen sich
Mit ihren Schrecken wider mich.

Mir ist, als seh' ich deinen Thron,
Als hört' ich jetzt das Urtheil schon,
Du, aller Sünden Rächer!
„Entweicht von meinem Angesicht,
„Entweicht von mir! ich kenn' euch nicht,
„Ihr Heuchler, ihr Verbrecher."
„Die Rache" sprichst Du, Herr! „ist mein;
„Hinfort wird keine Frist mehr seyn."

Nicht Geld noch Gut errettet mich;
Umsonst erböt' ein Bruder sich,
Den andern zu erlösen.
Ein Lösegeld nimmst Du nicht an;
Der freche Sünder soll empfah'n
Den vollen Lohn des Bösen.
Ach! der Du hier so gern verzeihst,
Dort thust Du, was Du hier uns dräust.

Noch leb' ich in der Gnadenzeit;
Noch hoffe ich Barmherzigkeit;
O laß mich nicht verderben!
Erbarme Dich, und laß mich nicht,
Getäuscht durch falsche Zuversicht,
In meinen Sünden sterben!
Gib, daß die Buße redlich sey,
Der Glaube thätig und getreu!

Bewahre vor dem Wahne mich,
Als werde meine Seele sich
Im Tode noch bekehren!
Dir, Jesus! Dir, mein höchstes Gut,
Dir soll, entsündigt durch dein Blut,
Mein Leben angehören!
Ich geh' in keines Andern Hand;
Du hast zu viel an mich gewandt.

Weil ich noch lebe, will ich mich,
Erleuchtet und gestärkt durch Dich,
Zum Tode vorbereiten.
Ihn nicht zu fürchten, will ich nun
Mit Freuden deinen Willen thun,
Will wachsam seyn und streiten.
So lang ich lebe, will ich Dein,
Dein will ich auch im Tode seyn.

Ferner: Würtemb. Gesangbuch. Nro. 229.

Glaube.

Allgütigster! Du hast nicht nur die theure Verheißung uns gegeben, daß Du reuigen, zu deiner Gnade sich wendenden, Sündern wollest gnädig seyn, und ihrer Sünden nicht mehr gedenken — o! diese Verheißung stehet felsenfest, und wir können sicher darauf bauen; sondern Du warst auch so barmherzig gegen schwerbelastete Sünder, daß Du sogar, zu mehrerer Bestätigung dieser deiner Zusage, aus ganz unbegreiflicher Liebe, deinen Sohn in die Welt sandtest, daß Er in angenommener Menschheit die Sünden der Welt solle auf sich nehmen, und durch sein Leiden und seinen Tod die ewige Gerechtigkeit uns erwerben. Vater im Himmel! was soll ich zu dieser Gnade sagen, anbeten nur kann ich, und deinem Befehle Folge leisten, welcher von mir fordert, daß ich an diesen für uns Dahingegebenen soll glauben, sein Verdienst mir zueignen, und durch Ihn allein Gnade, Leben und Seligkeit erwarten. Zu Ihm soll ich mich wenden, der als der große Hohepriester bey Dir für mich bittet. Zu Dir demnach, der Du mir zum Retter gesandt bist, zu Dir nehme ich meine Zuflucht, zu Dir komme ich im Drang meines Herzens, zu Dir, der Du kamst zu suchen und selig zu machen, was verloren ist, der

Du freundlich Mühseligen und Beladenen zurufst: „kommet her, ich will euch nicht hinausstoßen, ich will euch erquicken.“ O Du! der Du für die Sünden der Welt am Oehlberg mit dem Tode rangst, der Du am Stamme des Kreutzes das qualvolle von Gott Verlassenseyn fuhltest, und den Sold der Sünde, den Tod am Kreutze, duldetest, erbarme Dich meiner. Siehe! ich komme in der festen Ueberzeugung zu Dir, auch meine Schuld habest Du bezahlt, dein Blut und Tod sey auch mir zum Heil. Herr! der Du mich so theuer zum Eigenthum erkauftest, laß mich, der ich gläubig zu Dir aufblicke, nicht verloren gehen, sondern die Kraft deines Versöhnungstodes fühlen. O Du Lamm Gottes! gib durch die Kraft deines Todes, daß ich dahin gelange, wo ich Dir für deine Gnade und Liebe ewig ein Hallelujah kann darbringen mit Allen, die durch dein Blut versöhnt sind.

Wenn heiße Thränen mir entfließen,
Mein Herz mit Angst und Schmerzen ringt,
Dann sink' ich, Herr! zu deinen Füßen,
Und finde, was mir Tröstung bringt,
Dann wird der Glaube mir ein Licht,
Das meines Kummers Nacht durchbricht.

Du, Heiland! bietest jedem Müden
Erquickung, Muth und Hoffnung an,
Und gibst ihm jenen innern Frieden,
Den ihm die Welt nicht geben kann.
Durch dieses Friedens Kraft erfreut,
Wird ihm der Glaube Seligkeit.

Auch wenn wir zweifelnd oft uns grämen,
Wenn Kleinmuth unsern Geist verstimmt,
Willst Du uns Schwache nicht beschämen,
So lang' ein Funke Glaubens glimmt,
Du fachst ihn an, Du nähreſt ihn,
Und bald wird er von neuem glühn.

Du stärkst die schon gesunknen Hände,
Du stärkst des matten Kämpfers Fuß,
Gibst der Versuchung solch' ein Ende,
Daß unser Dank Dich preisen muß,
Und führest durch die Prüfungs-Zeit,
Uns nur zu größ'rer Herrlichkeit.

Wir würden immer unterliegen
Im Kampfe mit der Leidenschaft,
Wir könnten keinen Feind besiegen,
Erfüllt' uns nicht des Glaubens Kraft;
Doch wenn dein Geist nur auf uns ruht,
So siegen wir mit Heldenmuth.

Des Glaubens Kraft ist unsre Stärke,
Er überwindet eine Welt,
Und wirket in uns Gottes Werke,
Und Tugend, die Ihm wohlgefällt;
Und jeder Sieg, den Er verschafft,
Belebet uns mit neuer Kraft.

Verleih', o Herr! mir diesen Glauben;
Fern sey mir jeder Heuchelschein;
Laß nichts mir deinen Frieden rauben:
In Liebe laß mich thätig seyn.
Dann werd' auch ich in jener Welt
Den Auserkohrnen zugesellt.

Ferner: Würtemb. Gesangbuch. Nro. 270.

Morgengebet am Beichttag.

Gott, mein Vater, in Christo, deinem Sohne, meinem Erlöser! Dank sey Dir, kindlicher Dank für die Ruhe, die Du mir in dieser Nacht ertheilt hast, möchte dieß Dankgefühl mich anreitzen, mich Dir ganz zum Eigenthum hinzugeben. Dieser Entschluß ist um so nöthiger, da ich Vorhabens bin, vor Dir zu erscheinen, und aus dem Munde deines Dieners die Zusicherung zu erhalten, daß Du reuigen Sündern bey dem ernsten Vorsatz der Lebensbesserung und des Glaubens an Ihn, den Du für uns zur Sünde gemacht hast, wollest gnädig seyn, und uns unsere Sünden nicht zurechnen. Seele! Du trittst heute feyerlich hin vor deinen Gott, was nützt es, wenn du dir selbst heuchelst, oder dein Thun schmückest? Gott kennt dein Herz, die tiefsten Falten desselben sind Ihm nicht verborgen, die Gesinnungen, die dich in den Beichtstuhl begleiten sollen, sind Ihm bekannt, nur unter diesen Bedingungen wirst du gerechtfertiget und begnadiget nach Hause gehen. Der Gott, vor dem du erscheinst, ist ein höchst gerechter Gott, wie kannst du ohne Reue, ohne gute Vorsätze vor Ihm bestehen? Er ist aber auch gnädig und bereit, die Absolution in deinem Herzen zu bekräftigen, wenn du den redlichen

Vorsatz hast, künftig rechtschaffen zu wandeln, und in und durch Christus Gnade suchest. So sey denn dieser Tag der Prüfung meiner selbst, guten Entschlüssen gewidmet. Du, o mein Gott! sey Du bey mir, unterstütze Du meine Betrachtungen und Vorsätze, und gib durch den Geist, den Jesus erworben hat, daß ich im Gefühl der Sünde und des Glaubens der Beichthandlung anwohne, und daß ich mit der Ueberzeugung die Kirche verlasse: ich seye nun mit Gott versöhnt. Gott sey mir gnädig in Christo, meinem Heiland. Herr Jesu! der Du kamst, Sünder selig zu machen, in deinem Namen bitte ich um diese Gnade. Amen!

Ach! wann werd ich von der Sünde,
Gott, mein Vater! völlig frey,
Daß ich ganz sie überwinde,
Ganz Dir wohlgefällig sey?
Noch nicht, ich gesteh's mit Thränen,
Kann ich mich von ihr entwöhnen;
Nur zu oft noch regt sie sich
Und versucht zum Bösen mich.

In der Andacht sel'ger Stunden,
Wo mein Geist die Wahrheit hört,
Hab' ich oft das Glück empfunden,
Das die Frömmigkeit gewährt,
Habe nichts so sehr hienieden
Mir gewünscht als innern Frieden,
Als ein Herz, Dir ganz geweiht,
Als der Tugend Seligkeit.

Voll von heiligen Entschlüssen,
Schwur ich dann, Dir treu zu seyn;
Und mit wachendem Gewissen
Meiner Treue mich zu freun;
Willig wollt' ich da mein Leben,
Dir, mein Gott! zu eigen geben,
Aller Sünde widerstehn,
Standhaft deine Wege gehn.

Aber nur zu schnell empöret
Sich der Leidenschaften Macht;
Sie verdunkelt, schwächt und störet,
Was ich sonst so gut bedacht.
Plötzliche Gelegenheiten,
Beyspiel, Reitz der Eitelkeiten,
Eh' ich's merke, ziehen sie,
Mich zur Sünde, die ich flieh'.

Ach mir Armen, dem zur Treue
Feste Seelenstärke fehlt,
Den so oft aufricht'ge Reue
Und so oft doch fruchtlos quält!
Ach! wer wird mich ganz vom Bösen,
Von der Sünde ganz erlösen?
Elend bin ich, wer befreyt
Mich von meiner Sinnlichkeit?

Du verzeihst, Gott! die Gebrechen
Meiner sündigen Natur,
Nicht die Schwachheit willst Du rächen,
Bösen Vorsatz strafst Du nur.
Fehlte mir der Trost, ich würde
Unter meiner Fehler Bürde
Ganz erliegen, nie mich dein,
O mein Gott und Vater! freu'n.

Stellet mir denn hier auf Erden
Lebenslang die Sünde nach;
Kann ich nicht vollkommen werden,
Bin und bleib' ich immer schwach;

O so segne mein Bestreben,
So gerecht ich kann zu leben,
Daß ich stets von Heuchelei
Und vom Argen ferne sey.

Wenn ich falle, laß mich's merken,
Laß mich streben, aufzusteh'n;
Eile, mich, dein Kind, zu stärken,
Lehre selbst mich sicher gehen!
Warne mich, sey mein Begleiter;
Führe, Gott! mich täglich weiter,
Bis ich in der Ewigkeit
Dringe zur Vollkommenheit.

Ferner: Würtemb. Gesangbuch. Nro. 281.

Ehe man zur Beichte geht.

Die Stunde rückt immer näher herbey, in welcher ich in der Kirche vor Dir soll erscheinen, um da Gnade von Dir zu erflehen, und das Wort von der Vergebung der Sünde zu vernehmen. Du weiß'st es, o mein Gott! wie tief ich gefallen bin, wie ich mein Taufgelübde gebrochen, du hast es gezählt, wie oft ich der feyerlichen Entschlüße, Dir zu dienen, wieder vergessen habe; wie oft ich nicht bloß aus Uebereilung und Unwissenheit, sondern auch wissentlich in Gedanken, Worten und Werken, deine Gebote aus den Augen gesetzt habe. Ja, himmlischer Vater! mein Gewissen sagt es mir, ich habe den Weg nicht gewandelt, den ich hätte wandeln sollen,

deine Gebote waren mir eine schwere Last, Dir kehrte ich den Rücken zu, und sprach gar oft, ob ich schon deinen Willen, der meine wahrhafte Glückseligkeit beabsichtiget, kannte, doch geblendet von dem Reitz der sinnlichen Dinge, durch die Triebe meines Herzens verleitet: hebe Dich von mir, ich will von deinen Wegen nichts wissen, und dein Wort, das Du geredet, will ich nicht thun. — Billig solltest Du, gerechter Gott! dein Angesicht auch von mir wenden, und mich meinem verkehrten Sinn überlassen: allein Du bist gnädig und barmherzig, Du wendest Alles an, mich zu retten; und siehe, mein Gott! noch jetzt rufst Du mir zu: bekehre dich, wende dich zu mir, daß ich mich deiner erbarmen kann. — Ich folge nun diesem deinem Rufe, ich will Gnade und Vergebung bey Dir suchen, und aufs Neue Dir Treue geloben. Sey nun, erbarmender Vater! mir gnädig um dessen willen, den Du mir zum Retter gegeben hast, in diesem allein suche ich Vergebung, und will mich daher vorbereiten, in dem heiligen Abendmahl das Siegel meiner Begnadigung wirklich zu erhalten. Herr! sey Du bey meiner Beicht-Andacht mir zugegen, daß ich nicht bloß das Wort der Absolution höre, sondern daß dein guter Geist dieß auch in mir versiegle. Jesu! Du mein Vorbitter,

bitte für mich, daß ich getröstet die Kirche verlasse.

Du, der nur Gutes thut,
Du schufst den Menschen gut;
Du, Höchster! gabst ihm Kräfte
Zum seligen Geschäfte:
Stets recht vor Dir zu handeln,
In Heiligkeit zu wandeln.

Wo ist der Unschuld Ruhm;
Ach! wir, dein Eigenthum,
Wie tief sind wir gefallen!
Wo ist jetzt unter Allen
Ein Mensch, ganz rein von Sünden,
Vor Dir, o Gott! zu finden?

Hier ist kein Unterschied,
Dein Auge, Heil'ger! sieht
Auf alle Menschenkinder;
Vor Dir sind Alle Sünder.
Gerecht vor Dir ist Keiner;
Unschuldig auch nicht Einer.

Verderbt ist Aller Sinn;
Die Weisheit ist dahin,
Die uns regieren sollte:
Nur, was dein Wille wollte,
Zu wählen und zu lieben,
Und freudenvoll zu üben.

Fleisch sind wir von Natur;
Uns rühren leider nur
Die Güter dieser Erden,
Die uns entrissen werden!
Was Du uns willst bereiten,
Das flieh'n wir: Seligkeiten.

Dir folgen, dünkt uns Zwang,
Des Herzens böser Hang
Reitzt uns mit starkem Triebe
Zu schnöder Sündenliebe.
Und wer vermag zu zählen,
Wie oft wir vor Dir fehlen?

O Herr! was uns gebricht,
Laß in der Wahrheit Licht
Lebendig uns erkennen,
Daß wir von Ernst entbrennen,
Der Sünde zu entsagen,
Der Besserung nachjagen!

Wohl dem, der sie gewinnt,
Gott! so verderbt wir sind,
So willst Du uns doch heilen,
Und Kräfte uns ertheilen,
Daß wir schon hier auf Erden
Dir gleich gesinnet werden.

Herr! deine Vaterhuld
Laß uns durch neue Schuld
Nicht freventlich verscherzen;
Erwecke unsre Herzen,
Dir nicht zu widerstreben,
Damit wir ewig leben!

Ferner: Würtemberg. Gesangbuch Nro. 267.

Sogleich nach der Beicht.

So hätte ich denn vernommen die Worte „Gehe hin, dir sind deine Sünden vergeben, sündige fortan nicht mehr!“ O der großen Gnade, die mir zu Theil wurde!

nicht mein Verdienst, nicht meine Würdigkeit ist es, die mich dieser Gnade theilhaftig macht. Gott! dein unendliches Erbarmen ist es, daß Du dich meiner herzlich angenommen, mir einen Retter gesandt, und deinen Sohn in den Tod dahin gegeben hast, daß ich leben soll. Herr Jesu! dein Verdienst ist es, welches ich ergreife, dein Tod ist mein Leben, dein Blut tilgt meine Sünden, Du wurdest von Gott verlassen, daß Er mich mit Liebe konnte ansehen; Du rangst am Oehlberg mit dem Tode, damit ich die Last meiner Sünden nicht fühlen sollte. Herr! ganz schließe ich mich in deine Wunden ein, voll Zuversicht ergreife ich dein Verdienst, und bin gewiß, daß ich in Dir gerecht und selig bin. O ich sollte Dir nicht dankbar seyn, Dich nicht von ganzem Herzen lieben, und aus Liebe zu Dir nach deinen Geboten und Vorschriften handeln, die Du mir gegeben, daß ich durch dieselben Dir gefallen, und meine Glückseligkeit finden sollte! Ja, Herr, mein Erlöser! Dank sey Dir gebracht, herzlicher Dank für das, was Du an mir gethan; allein auch aufrichtige Bitte, daß ich, durch deinen Geist gestärkt, Dir würdig leben möge, daß da ich geistig gesund worden bin, ich nimmer mehr in Sünden verfalle. Herr! Du allein hast angefangen das

gute Werk, nun so vollbringe es auch — ohne Dich kann ich ja nichts thun; gib mir nun deinen Geist, der mich zu allem Guten tüchtig mache, der mich lehre thun nach deinem Wohlgefallen. Herr Jesu! durch den ich begnadiget worden, laß mich doch nie von deiner Liebe weichen, Dir getreu seyn bis ans Ende, damit ich dahin gelange, wo ich mit allen durch dein Blut Erlösten Dir den reinsten Dank ewig kann darbringen.

Freu' dich, ängstliches Gewissen!
Auf und fasse neuen Muth,
Du bist aller Noth entrissen
Durch des Welt-Erlösers Blut.
Laß dein Trauern, laß dein Weinen!
Gott läßt Gnade dir erscheinen,
Du bist frey, und sollst allein
Deines Jesu ewig seyn.

Drücken dich gleich deine Sünden,
Beugen das zerrißne Herz;
Konnte Niemand Hülfe finden,
Niemand stillen deinen Schmerz;
Konnte von den Sündenketten
Dich kein Mensch, kein Engel retten!
Freu' dich! Jesus heilet dich,
Und nimmt alle Schuld auf sich.

Ja, mein Heiland! Trost und Leben,
Meiner Seele bestes Theil!
Du bist's, der mir Ruh gegeben;
Der mir das verborgne Heil

Gottes Segen wieder brachte.
Hilf, daß ich nichts höher achte,
Weder hier noch ewig dort,
Als Dich, o mein Schutz, mein Hort!

Nimm mein Alles, was ich habe,
Nimm es, Herr! für deine Treu!
Es ist dein Geschenk und Gabe,
Hilf mir, daß ich dankbar sey!
Richte Sinnen und Gemüthe
Auf den Reichthum deiner Güte,
Daß mir deine Huld und Treu'
Immer unvergeßlich sey.

Hilf, daß ich die Sünde meide;
Hilf, daß keine böse Lust,
Keine Macht mich von Dir scheide;
Laß mich stets mit treuer Brust,
Herr! auf deinen Wegen bleiben;
Deinen Geist zu dem mich treiben,
Was Dir, Heiland! wohlgefällt,
Mich in deinem Dienst erhält!

Herr! ich will für diese Güte,
Und für deine große Huld
Stets mit dankendem Gemüthe
Meiner ew'gen Liebe Schuld
Dir, o Jesu! gern entrichten.
Nichts soll den Entschluß vernichten:
Du sollst ewig und allein
Meines Herzens Freude seyn.

Ferner: Würtemb. Gesangbuch Nro. 279.

Abendgebet nach der Beichte.

Komme mit Lobsingen zu dem Herrn, deinem Gott, meine Seele! zu Ihm, der dir alle deine Sünden vergab, und alle deine Gebrechen heilte. Schämtest du dich heute deine Augen aufzuheben zu Gott, so kannst du jetzt mit zutraulichem Sinne Ihn Vater nennen, dein Auge mit Freudigkeit zu Ihm erheben. Ich habe das Wort gehört: „dir sind deine Sünden vergeben!" Gott ist dir gnädig um dessenwillen, den Er auch für dich zur Sünde gemacht hat, Er hat die Erlösung durch Ihn auch dir zu Gute kommen lassen, noch bittet Er, dein Retter, im Himmel auch für dich. Welch' eine Tiefe der Güte, welch' ein Reichthum des Erbarmens ist es, Du nimmst Dich so ausserordentlich und unbegreiflich deiner abgefallenen Kinder an, Du suchest sie, da sie sich von Dir entfernten, Du liebest sie, da sie ihr Herz von Dir abwandten. Gelobet seyst Du, Unendlicher! gepriesen sey dein heiliger Name, ach daß ich mit vollkommeneren Lippen Dich, ewige Erbarmung! preisen, Dir Dank darbringen, Dir mit rechtschaffenem Herzen dienen könnte! Herr Jesu, Du mein einziger Trost und Retter! wie soll ich Dir genug danken für all' das, was Du mir zu

Liebe hast geduldet und erworben, sollte ich Dir nicht billig mein ganzes Herz geben, da das deinige für mich blutete. Ja! laß, o Jesu! deine Marter, Angst und Pein mir mit feurigen Zügen immer vor Augen schweben, und mich anreitzen, würdig Dir zu leben, der Du für mich gestorben und auferstanden bist. Ja, dieß sey mein Opfer, welches ich Dir aufs Neue darbringe. Ich eile zur Ruhe, gewiß deines Schutzes, und hoffe morgen gestärkt wieder zu erwachen, wo ich an deinem Tische das Gedächtnißmahl deiner Liebe empfangen werde. Herr Jesu! der Du das gute Werk in mir hast angefangen, vollführe es auch, denn Du allein kannst es thun, bis ans Ende; laß mich Dir nun neue Treue geloben, und sie fest und unverbrüchlich bewahren bis auf den Tag meiner Erlösung. Dein guter Geist sey auch heute, wann ich schlafe, in mir geschäftig, damit ich morgen, wenn es Dir wohlgefällig ist, so erwache, daß mein Herz geschickt ist, das Abendmahl mit Dir zu halten, und Du mit mir. Herr Jesu! erhöre mich. Amen!

O Gott! was kennet Dich nicht recht:
Ein stolzer Sinn wähnt sich gerecht,
Dich sucht man nicht im Herzen,
Will heil'g leben ohne Dich,
Vergöttert selbstgefällig sich;
Das sollte mich nicht schmerzen?

Ich bin nur selig, Gott! in Dir.
Wer nicht nach Gott ist voll Begier,
Kommt nicht zu Gottes Frieden.
Rühm' er der Freuden noch so viel;
Ist Gott nicht seiner Liebe Ziel,
Bleibt er davon geschieden.

Ein Etwas ist dem Frommen nah,
Ein unaussprechlich Gut ist da,
Das seine Seele füllet;
Er darf's, er will's nicht näher seh'n,
Er bleibt in Lieb und Ehrfurcht stehn,
Beschämt und doch gestillet.

Was in des Frommen Herzen wohnt,
Was ihn mit Ruh, mit Wonne lohnt,
Man kann's nicht deutlich nennen;
Es ist was Göttliches ihm nah,
Ein überschwenglich Gut ist da,
Das Stolze gar nicht kennen.

Er ist in einem Heiligthum;
Er betet an, er bleibet stumm.
O ehrfurchtsvolles Schweigen!
Der beßre Redner sagt es nicht,
Was man hier ohne Worte spricht,
Wobey sich Engel beugen.

Verändert ist der Sinn so sehr,
Daß er sich kaum kennt selber mehr;
Er ist wie neu geboren;
Er übt das Gute, eh man's denkt;
Ihm ist der Trieb ins Herz gesenkt;
Sein Joch hat er verloren.

Sonst that er alles nur mit Zwang;
Schwer ward's ihm, er besann sich lang
Beym Selbstverleugnen, Beten.
Wie leicht, wie lieblich ist ihm nun!
Aus Liebe kann er Alles thun,
Was Andre nimmer thäten.

Begierde herrscht nicht über ihn;
Sanft fliessen die Gedanken hin;
Der Sinn ist heiter stille.
Der Leib ist ruhig, was er thut,
In Adern wallt ein friedlich Blut,
Geschmeidig ist der Wille.

Weg ist der harte Eigensinn;
Er gibt sich ganz der Wahrheit hin;
Sanft ist sein ganzes Wesen.
In seiner Seele ist kein Zwist,
Kein Widerspruch und keine List;
Wohl ihm! Er ist genesen.

So findet sich in Gott mein Geist,
Der sonst nur in der Irre kreist,
Nach langem Suchen wieder.
Bey Dir, Gott! will ich ewig seyn;
Genügend bist Du mir allein;
Senk' Du in mich Dich nieder!

Ach, ausser Dir sucht' ich, was nur
In Dir; verlor die rechte Spur
In viel verlornen Jahren.
Ach daß ich mich von Dir gewandt!
Ach daß ich Dich so spät erkannt,
Geliebet und erfahren.

Ferner: Würtemb. Gesangbuch Nro. 285.

Am Nachtmahls-Tage Morgens.

Ich erwache, ach! zu welch einem festlichen Tage. — Ich soll nicht vor Sinai erscheinen, und da den Donner hören, das Blitzen sehen, und von dem Posaunen-Schall erschreckt werden; sondern ich werde erscheinen vor dem Altare meines Gottes, wo Gnade und Leben mir bereitet und zugerufen wird: „schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist." Hier soll ich das Siegel und Unterpfand meiner Begnadigung erhalten, Christi meines Heilandes Fleisch soll ich essen, sein Blut trinken, Theil nehmen an dem für der Welt Sünden geschlachteten Leib, Theil nehmen an dem für der Welt Sünden vergossenen Blut, hier mit Ihm verlobt werden in Ewigkeit, so daß der ganze Christus mein Antheil wird. Herr, Herr! was soll ich sagen, nicht nur deßhalb, daß Du Dich auch für mich in den Tod dahin gegeben und mich versichert hast, daß der Glaube an dieß dein Verdienst mich Gott wohlgefällig und selig mache; sondern daß Du, um meiner Schwäche aufzuhelfen, sogar durch ein sichtbares Zeichen mich überzeugen willst, daß meine Sünde vergeben, und das ewige Erbe mir erworben sey. O! so laß mich heute gläubig aufblicken auf

Dich, reiflich bedenken, warum Du starbst, wie unaussprechlich viel Du an deiner Seele und Leib geduldet; laß mich mit tiefgerührtem Geist hintreten auf Gethsemane und Golgatha, hier Dir zu Fuße fallen und bekennen: Herr! Du trägst meine Seelenkrankheit, um meinetwillen wirst Du gemartert und zerschlagen, und meine Schulden hast Du bezahlt. Laß mich an deinem Tische feyerlich das Gelübde ablegen, daß ich Dich von ganzem Herzen wolle lieben, und so wandeln, wie es Dir gefällig ist; daß ich als würdiger Gast erscheine, und die Früchte deines Leidens und Todes wirklich empfinde. Herr! der Du Dich mit mir willst vereinigen, gib mir deinen Geist, der mich geschickt mache, mit Andacht und Inbrunst dieß heilige Werk zu begehen. Herr Jesu! um diese Gnade bitte ich Dich um deiner Liebe willen!

Müde, tiefgebeugte Seele,
Mach dich auf, erlöste Seele!
Komm, Vergebung zu empfangen,
Denn dein Licht ist aufgegangen;
Komm! der Herr voll Heil und Gnaden
Hat zu sich dich eingeladen.
Deinen Bund sollst du erneuen,
Und dich seines Todes freuen.

Eil', wie Gottgeweihte pflegen,
Glaubensvoll dem Herrn entgegen!
Daß Er dich der Schuld entlade,
Gibt Er dir jetzt Gnad' um Gnade.

Komm, es ist des Mittlers Wille;
Komm und schöpf aus seiner Fülle!
Daß Er dich der Schuld entlade,
Gibt Er dir jetzt Gnad' um Gnade.

Herr! ich freue mich mit Beben!
Laß mich Gnad' empfahn uud leben
Mit der glaubenden Gemeinde;
Daß mit ihr sich Gott vereine
Durch des neuen Bundes Speise
Auf so wunderbare Weise!
O wer darf sich unterwinden,
Dieß Geheimniß zu ergründen?

Heiland! laß mich würdig nahen,
Geist und Leben zu empfahen!
Ach wie pflegt ich oft mit Thränen
Mich nach deinem Mahl zu sehnen!
Ach wie oft hat mich gedürstet!
Heiland, mich nach Dir gedürstet!
Laß, Geopferter! mich nahen,
Leben, Leben zu empfahen!

Du, dem die verklärten Schaaren,
Die, wie wir, auch Sünder waren,
Dank und Lob und Jubel singen,
Daß sie hier dein Mahl empfiengen,
Sohn des Vaters, Licht vom Lichte,
Lamm, dem tödtenden Gerichte
Hingegeben, Heil der Sünder,
Retter, Todes-Ueberwinder!

Zum Gedächtniß deiner Leiden,
Und zum Vorschmack jener Freuden,
Die Du, Gottmensch! mir erstrittest,
Als Du unaussprechlich littest,
Laß, ach! hier zu deinen Füßen,
Deiner würdig, mich genießen

Brod und Wein als Lebensspeise,
Mir zum Heil, und Dir zum Preise.

Deines Heils will ich mich freuen;
Dir will ich mich ewig weihen.
Eng ist deine Lebenspforte;
Noch schau ich im dunkeln Worte,
Einst werd' ich Dich ganz erkennen;
Ganz in deiner Liebe brennen;
Laß mich hier sie schon empfinden,
Und als Streiter überwinden!

Ferner: Würtemb. Gesangbuch Nro. 227.

Am Abendmahls-Tage, ehe man in die Kirche gehet.

Die Stunde nahet, in welcher ich in deinen Vorhöfen, mein Gott! erscheinen soll, und theilhaftig werden der Wunder deiner Liebe. Herr Jesu! hilf Du selbst durch deinen Geist, daß ich mit festem Glauben, mit einem dir wohlgefälligen Herzen, voll Reue über meine bisherige Sünden, voll frommer Vorsätze und voll Zuversicht auf dein Verdienst vor deinem Altar erscheine, laß mich doch heute mit dem dankbarsten Herzen deine unendliche Liebe preisen, die auch, um mich Sünder von dem Verderben, in welches ich durch meine Uebertretungen gerathen war, zu retten, blutete; laß mich deiner unendlichen Gnade das Lobopfer meiner Lippen bringen, die mich mit Gott versöhnte, mir sein Wohlgefallen erwarb, und des himmlischen Erbes

mich theilhaftig machte. Du rufest voll Menschenfreundlichkeit uns zu: „kommet nur her, ihr, die ihr mühselig und beladen seyd, Ich will euch erquicken; schmecket und sehet wie freundlich der Herr ist.“ Ja, Herr Jesu! ich höre diese Stimme, ich folge dieser liebevollen Einladung, ich komme und werfe alle meine Sünden auf Dich, ich ergreife dein Verdienst, und bin überzeugt, daß Du auch für mich gestorben bist, und zu mehrerer Unerschütterlichkeit meines Glaubens will ich deinen für mich gebrochenen Leib, dein für mich vergossenes Blut genießen. Herr Jesu! siehe mit Wohlgefallen auf mich, sprich Du auch meinem Herzen zu: „Ich bin deine Hülfe, sey getrost, ich will mich mit Dir verloben in Gerechtigkeit.“ Versiegle die angehörten Worte der Sünden-Vergebung durch deinen Geist in meinem Herzen, daß ich mit der vollsten Ueberzeugung den Altar verlassen kann, daß Du das Abendmahl auch in mir gehalten habest. Unterstütze Du mich mit deinem Geiste, daß ich gläubig die Worte höre: „für euch gegeben und vergossen“, daß ich freudig Dir Treue gelobe, daß ich Dir verspreche, meine Mitbrüder, die einerley Blut mit mir genießen, als Brüder zu lieben. Herr! ich komme, hilf Du, Du kannst es allein thun, daß ich würdig erscheine, und das Mahl mir zum Leben gereiche.

Ewige Liebe! Du wirst meine Bitte gewähren. Amen!

Vor der Communion.

Hier bin ich, Jesus! zu erfüllen,
Was Du in deiner Leidensnacht,
Nach deinem gnadenvollen Willen
Zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht.
Verleih' zur Uebung dieser Pflicht
Mir deines Geistes Kraft und Licht!

Es werde mir für mein Gewissen
Dein Mahl ein tröstend Unterpfand,
Daß ich, der Sündenschuld entrissen,
Durch Dich vor Gott Vergebung fand.
Dann freuet meine Seele sich
In deinem Heil und preiset Dich.

Bewundernd denk' ich an die Liebe,
Mit der Du unser Heil bedacht.
Wie stark sind deines Mitleids Triebe,
Die Dich hin an das Kreutz gebracht!
O gib von deinem Todesschmerz
Jetzt neuen Eindruck in mein Herz!

Laß mich mit Ernst die Sünde scheuen,
Für welche Du, Dich opfernd, starbst,
Durch schnöden Mißbrauch nie entweihen,
Was Du so theuer mir erwarbst!
Nie führe mich zur Sicherheit
Der Trost, den mir dein Tod verleiht.

Ich übergebe mich aufs Neue,
O Du, mein Herr und Gott! an Dich,
Gelobe Dir beständ'ge Treue
An deinem Tische feyerlich:

Du starbst für mich; bin ich nicht Dein?
Wie könnt' ich eines Andern seyn?

Nie will ich mich vor Spöttern schämen
Des Dienstes, den man Dir erweis't.
Nie sollen sie dem Herzen nehmen
Das große Gut, das Wahrheit heißt.
Herr! flöße mir den Eifer ein,
Wie Du der Wahrheit treu zu seyn.

Mit Ernst will ich den Nächsten lieben,
Und, wenn er strauchelt, will ich gern
Versöhnlichkeit und Sanftmuth üben;
Nie sey es meiner Seele fern,
Welch' eine schwere Sündenlast
Du mir aus Huld erlassen hast!

Es stärke sich in mir der Glaube,
Daß meine Seele ewig lebt,
Und daß einst aus des Grabes Staube
Mich deiner Allmacht Ruf erhebt,
Wann Du, des Lebens großer Fürst,
In Herrlichkeit Dich zeigen wirst.

Hier lieg' ich, Herr! zu deinen Füßen,
Mit Dank und Lob und heißem Fleh'n.
Laß neuen Segen auf mich fließen;
Laß mich in deiner Gnade steh'n,
Daß mir zur Stärkung meiner Treu'
Dein heilig Mahl gesegnet sey.

Bey'm Hingehen zum Altar.

So tritt nun hin, meine Seele! zu dem Altar, da ist dir die Speise bereitet, welche in Ewigkeit sättiget, und der Trank,

welcher in Unendlichkeit dich labet. Blicke auf auf Ihn den Gekreuzigten, sprich aus der Herzens-Fülle: Du bist mein und ich bin dein! Laß mich, o Jesu! die Früchte deines Leidens und Todes genießen, und ihre Kraft empfinden.

Nach dem Genusse des heil. Abendmahls.

„Nehmet, esset, das ist mein Leib, für euch in den Tod gegeben" sprachst Du auch zu mir, theuerster Heiland! ich glaube, Herr! dein Leib sey auch für mich in den Tod gegeben. Nun bin ich meiner Begnadigung gewiß, Herr Jesu! Dir danke ich von Herzen, daß Du dich für mich dahin gabst, auch ich will mich Dir ganz dahin geben.

„Nehmet hin, und trinket, das ist der Kelch des neuen Bundes, in meinem Blute, das für euch vergossen ist, zur Vergebung der Sünden." Auch für mich vergoßest Du, theuerster Erlöser! dein Blut, auch ich werde dadurch rein von meiner Sünde. Herr Jesu! laß mich den neuen Bund, den ich mit Dir errichte, auch getreulich halten, Dir bis in den Tod getreu seyn, so wie Du mich bis in den Tod liebtest.

Nachher in der Kirche.

Herr Jesu! dieß Mahl, welches ich genoß, soll ich zu dem Gedächtniß deines Versöhnungs-Todes genießen; hier gelobe ich Dir, das Andenken an dein Leiden soll mir nie aus meiner Seele kommen. Danken will ich Dir mit meinem Munde, noch mehr mit meinem Dir ganz ergebenen Herzen. Laß Du mich die Kraft deiner Leiden im Kampf gegen die Sünde, im Lauf der Tugend, in dem Gefühle der Leiden und bey der Annäherung des Todes fühlen. Der Du für mich starbst, und nun im Himmel herrschest, erhöre mich. Amen!

Nach der Communion.

Herr! ich falle vor Dir nieder,
Danke Dir, und singe Lieder;
Wer, o Tilger meiner Sünden!
Wer kann deine Lieb' ergründen?
O mit welch erhab'nem Herzen
Wolltest Du die tiefsten Schmerzen,
Schmach und Spott, für meine Schulden
Selbst den Kreutzestod erdulden.

Meine Sünden willst Du decken,
Willst mich Todten auferwecken
Willst ein ewig sel'ges Leben,
Mir, wenn ich Dir folge, geben.
Wenn ich, Heiland! hier im Staube
Zu Dir fleh' und an Dich glaube,
Kann ich Theil an deinen Gaben,
Theil an deinem Himmel haben.

Heute sey der Bund erneuet,
Dir sey ganz mein Herz geweihet;
Wie Du hier gelebt, zu leben,
Will ich täglich mich bestreben.
Dir gelob' ich: deine Glieder,
Jesus Christ! als meine Brüder,
Immer mit den reinsten Trieben,
Immer, wie mich selbst zu lieben.

Ich gelobe Dir von Herzen:
Meiner Brüder Noth und Schmerzen
Täglich brüderlich zu lindern;
Elend, wo ich kann, zu mindern.
Ich gelobe Dir mit Freuden:
Unrecht still wie Du zu leiden,
Ungeduldig nie zu klagen,
An Gott nimmer zu verzagen.

Was Du hassest, will ich hassen,
Ganz von Dir mich leiten lassen;
Nie mit Vorsatz Dich betrüben,
Alles, was Du liebest, lieben.
Welt und Tand, und alle Güter
Eitler sündlicher Gemüther
Sollen nie mein Herz berücken,
Mein Gewissen nie ersticken.

Doch ich kenne meine Schwäche,
Jesus! da ich dieß verspreche,
Morgen hab' ich oft gebrochen,
Was ich heute Dir versprochen.
Darum hilf Du mir, und stärke
Mich zu jedem guten Werke!
Komm und eile, mich vom Bösen,
Das ich thun will, zu erlösen!

Hilf den ernsten Reitz der Sünden
Mir bey Zeiten überwinden,
Laß mich Aug' und Herz verschließen,
Eh' der Geist wird hingerissen!
Laß mich ihre Folge schrecken,
Des Gewissens Freuden schmecken,
Die mein Herz so oft empfunden,
Wann ich Sünden überwunden.

Deine Treu' laß mich ermessen,
Deine Liebe nicht vergessen!
Laß mich, wich ich ab vom Guten,
Herr! Dich seh'n am Kreutze bluten!
Liebe schlug Dir deine Wunden;
Das soll mich in dunkeln Stunden,
Wann mich Angst und Zweifel drücken,
Mit erhab'nem Trost erquicken.

Gib, daß ich und alle Christen
Sich auf deine Zukunft rüsten,
Daß, wenn heut dein Tag schon käme,
Keiner, Herr! vor Dir sich schäme.
Schaff, o Heiland aller Sünder!
Dir viel Jünger, viele Kinder,
Die Dir leben, leiden, sterben,
Deine Herrlichkeit zu erben.

Großes Abendmahl der Frommen,
Tag des Heils! wann wirst du kommen,
Da wir mit der Engel Chören,
Herr! Dich seh'n und ewig ehren?
Ewig seyst Du angebetet,
Jesus! Du hast uns errettet,
Danket, danket, fromme Herzen!
Ewig Ihm für seine Schmerzen.

Nach dem heiligen Abendmahl zu Hause.

Nun, Seele! sey getrost, der Herr hat seine Verheissung herrlich erfüllt, Du hast nicht nur das Wort der Vergebung gehört, sondern auch sogar hat der Herr, dem alle Gewalt gegeben ist, den Alles in tiefster Ehrfurcht verehrt, dich gewürdiget, in dein Herz einzuziehen, und hat verheißen, in demselben zu wohnen. Falle voll Ehrfurcht, voll des kindlichsten und herzlichsten Dankes, vor Dem nieder, der dir den Reichthum aller seiner Gnade ertheilte. Ja, lobe den Herrn, meine Seele! und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünden vergab, und alle deine Gebrechen heilte, der dich anzog mit dem Kleide der vor Ihm geltenden Gerechtigkeit, der dir die Versicherung der Gnade Gottes, und die selige Anwartschaft des himmlischen Erbes gab. O Du! der Du mir dieß Alles erwarbst, und mich davon versichertest, laß doch dein Bild immer mir vor Augen schweben, stets sey es mein freudigster Gedanke, mich mit Dir zu beschäftigen, bewundernd anzubeten die unendliche Fülle deiner Liebe. Immer sey mein Auge bey Allem, was ich denke, rede oder thue, auf Dich gerichtet, um nach deinem erhabe-

nen Vorbilde zu wandeln; dein Wort seye die Richtschnur meines Herzens und Lebens, der sichere Grund meines Glaubens, der unerschütterliche Fels meiner Hoffnung. Ja Du, der Du mich selbst zu Dir zogst, siehe, ich lege noch einmal heute das feyerliche Gelübde ab: Du sollst mein Gott, ich der Unterthan deines Reiches, Du mein Vater, ich dein Kind, Du mein Herr, ich dein Eigenthum seyn. O heiliger Geist! den Er, mein Heiland, allen denen verheißen hat zu senden, die Ihn darum anrufen, komme und mache in meinem Herzen deine Wohnung, reinige, heilige, stärke es, daß ich meinem Gelübde treu bleibe bis ans Ende, damit ich dereinst möge dahin gelangen, wohin mein Heiland vorangieng, und wo ich meinem Gott wohlgefälliger dienen, und Ihm für seine unendliche Liebe den aufrichtigsten Dank ewig darbringen kann. Amen, so geschehe es!

Würtemb. Gesangbuch Nro. 245.

Abendgebet am Tage der Communion.

Noch einmal hebe ich an dem Schlusse dieses für mich so seligen Tages mein Herz und meine Hände auf zu den Bergen, von denen mir Hülfe gekommen ist. Meine Hülfe kam

von Dir, Du Gott aller Gnade und aller Barmherzigkeit! durch Dich, den zur Rechten Erhobenen, den ich meinen Heiland nun darf nennen. Hallelujah! Dir, Vater im Himmel! daß Du auch zu meiner Rettung deinen eingebornen Sohn in die Welt sandtest, um den Himmel, den wir uns durch unsere Sünden verschlossen hatten, wieder zu eröffnen; Dank Dir, daß auch mir diese trostvolle Erbarmung zu Theil wurde. Hallelujah Dir, dem Lamm! das da erwürget ist, welches auch meine Sünden trug, und mir Leben und Heil erwarb. Hallelujah Dir, Geist der Gnade! daß Du auch in mir die Wahrheit versiegeltest: Wer an den Sohn glaubet, kommt nicht ins Gericht, sondern ist vom Tod zum Leben durchgedrungen. Dank sey Dir gebracht, daß Du mir das Zeugniß gibst, daß ich Gottes Kind seye, und daß ich deine Stimme in mir höre. Doch, o Gott der Gnade! Du hast in mir angefangen das gute Werk, fahre fort mich zu unterstützen, durch Dich allein kann ich das vollbringen, was ich heute gelobte. Von Dir erwarte ich, als dein Kind, Kraft und Stärke, verlaß mich nicht, um deiner Liebe willen. O du, meine Seele! die du die Gnade fühltest, die dir zu Theil wurde, fühle tief, fühle innig das, was Gott an dir gethan,

was dein Heiland dir ist; wache und bete, daß du nicht in Versuchung fallest, kämpfe den guten Kampf des Glaubens, der Liebe, verharre in dem guten Lauf und ringe nach dem ewigen Leben; nimm das Schwerdt des Geistes, den Helm des Heils, und den Schild des Glaubens, daß du als ein rechtschaffener Streiter erfunden werdest, wenn der Vergelter kommt. Nun lege ich mich schlafen, Du, mein Gott! sey bey mir, dein Geist bleibe in mir geschäftig, und dein Engel lagere sich um mich, daß mir nichts Böses widerfahre, daß ich ruhe, um Morgen ~~mit~~ Fleiß und Furcht dem großen Ziel meiner Bestimmung entgegen gehen zu können; sollte aber dieß meine letzte Nacht hienieden seyn, Herr Jesu! so laß mich in Dir entschlafen; freudig spreche ich: Amen!

Nun habe Dank für deine Liebe,
Du großer Mittler Jesus Christ!
Ach! daß ich Dir ganz treu verbliebe,
Der Du für mich gestorben bist!
Laß, Herr! die Größe deiner Pein
Mir ewig unvergeßlich seyn!

Wie kann ich Dich genug erheben!
Ich, der ich Fluch und Tod verdient,
Ich soll nicht sterben, ich soll leben,
Der Du mit Gott mich selbst versöhnt!
Des Höchsten Sohn, Du starbst für mich!
Mein ganzes Leben preise Dich!

Heil mir! mir ward das Brod gebrochen,
Ich trank des neuen Bundes Wein.
Voll Freude hab' ich Dir versprochen:
Dir, treuer Heiland! treu zu seyn.
Ja! noch einmal gelob' ichs Dir;
Verleihe deine Gnade mir!

Laß dankbar immer mich ermessen,
Was Du für mich gelitten hast,
Und deine Liebe nie vergessen,
Die so viel Segen in sich faßt!
Laß meinen Glauben thätig seyn,
Und mir zum Guten Kraft verleih'n!

Im Streite hilf mir überwinden,
Und stärke mich zu jeder Pflicht;
Bewahre mich vor neuen Sünden;
Verlaß mich in Versuchung nicht;
Und dein für mich vergoßnes Blut
Schenk' mir im Todeskampfe Muth.

Und euch, ihr seines Leibes Glieder!
Die Jesu Heil wie mich erfreut,
Umfaßt mein Herz als seine Brüder,
Miterben seiner Herrlichkeit,
Wir haben Einen Herrn und Gott,
Empfangen Einen Kelch und Brod.

Wie jetzt, in unsers Heilands Namen,
Sein Volk vor Ihm versammelt war:
So bringt Er uns noch einst zusammen,
Mit seiner Auserwählten Schaar;
Dann preisen, als sein Eigenthum,
Wir ewig seines Namens Ruhm.

Hier will ich mich mit euch vereinen,
Die ihr Ihn ewiglich erhöht,
Und wann wir einst vor Ihm erscheinen,
Im Glanze seiner Majestät,
Dann geh' ich im Triumph mit euch,
Erlößte Seelen! in sein Reich.

So soll denn weder Spott, noch Leiden,
Noch Ehre, Gut und Lust der Welt,
Mich, Herr! von deiner Liebe scheiden,
Die selbst im Tode mich erhält.
Du bist und bleibest ewig mein;
O laß mich dein auch ewig seyn.

Ferner: Würtemb. Gesangbuch Nrw. 247.

Gebete für Confirmanden

bey ihrer Confirmation und dem ersten Genusse des heil. Abendmahls.

Vorläufige Betrachtung über die vorzunehmende Handlung.

Seele! fange nunmehr an, ernsthafte Betrachtungen über dich anzustellen, lege ab, was kindisch ist, fange an zu denken, wie es einem Erwachsenen geziemt. Du bist bisher in der Schule in der Religion unterrichtet worden, dein Seelsorger gab sich alle Mühe,

dich weiter und gründlicher zu belehren, mit welch liebe- und freundschaftsvollem Herzen entließ er dich aus seinem nähern Unterricht. Und was soll endlich die von der Kirche selbst angeordnete Feyerlichkeit sagen, welcher Du anwohnen sollst, und welche auch deinetwegen vorgenommen wird? Welche Freude erblicke ich an meinen Eltern, welche Thätigkeit, den Tag recht feyerlich zu machen! Ich soll nehmlich nun, da ich ein solches Alter erreicht habe, in dem mein Verstand zu mehrerer Reife und Stärke gediehen ist, in die Zahl Erwachsener eintreten, und der Vorrechte theilhaftig werden, die jene Aelteren genießen, und von welchen ich bisher ausgeschlossen war. Allein, so wie ich mich dessen zu freuen Ursache habe, daß ich dieser Vorzüge theilhaftig werde, eben so ernsthaft ist der Schritt, den ich thun werde. Vor Gott, so wie vor Menschen wird mein Verhalten verantwortlicher, ich muß weiser, verständiger, überlegter handeln als bisher. Ich werde nehmlich mein Taufgelübde selbst übernehmen, mithin über mich selbst das Urtheil sprechen am Tage des Gerichts, da ich nun einsehe, was es von mir fordert, und belehrt bin, was ich angelobe. O mein Gott! den ich in Jesu Vater nenne, Du mußt mich selbst durch deinen Geist tüchtig machen, mir das Wollen und das Vollbringen geben; seye mir gnädig, laß die vorzunehmende feyer-

liche Handlung mir zum Segen gereichen, erfülle mein Herz mit fester Gewißheit des Glaubens, mit aufrichtigen Vorsätzen, Dir zu dienen. Herr! höre mein Gebet, meine stillen Seufzer, die ich vor Dich bringe, daß diese Handlung mich zeitlich und ewig beselige. Herr Jesu! sprich Du dazu Amen!

Morgengebet eines Confirmanden am Confirmations-Tage.

Mit gerührtem Herzen blicke ich in dieser Morgenstunde auf zu Dir, mein Gott! nicht nur voll Dankes, daß Du mich in dieser Nacht behütet hast, und mich gesund den Tag wieder erblicken lässest, sondern vorzüglich deßhalb, daß ich den, mir so wichtigen, Tag erlebe, an welchem ich darf in deinem Tempel vor Dich treten, und an dem Taufstein, in welchem ich als Kind, durch die heilige Taufe, der Vorrechte der Christen bin theilhaftig geworden, diesen Bund selbst bestätigen und übernehmen kann. O mein Gott! welche Gnade, welche Verbindlichkeit von meiner Seite. Du, o Gott! verhießest mir schon in der Taufe, mich als Kind anzusehen, Er, mein Heiland, sagte mir Antheil an seiner Erlösung zu, und

der Geist der Gnade wird über mich ausgegossen, als das Siegel meines dermal einigen Erbes. Ewige Erbarmung! welch' eine Seligkeit hast Du mir bereitet, die Du auch heute mir aufs Neue willst bestätigen. Allein auch welche wichtige Verbindlichkeit liegt mir nun aufs Neue ob, ich werde Dir geloben, dein getreues, und Dir folgsames Kind zu seyn, Dich als Vater zu lieben, Dich zu fürchten, Dir zu gehorchen, Dir zu vertrauen. Dieß Bündniß, welches ich mit Dir, mein Gott! in der Taufe errichtet, und um es nach seiner Wichtigkeit und seinem Umfang gehörig zu kennen, bin ich unterrichtet worden; dieß soll ich nun heute feyerlich vor Dir in deinem Tempel, vor der versammelten Gemeinde, vor dem Diener der Kirche, vor meinen Eltern übernehmen; ich soll das Bekenntniß ablegen: ich glaube an Gott als meinen Vater, an Christum als meinen Erlöser, an den heiligen Geist als meinen Führer, und wolle absagen den fleischlichen Lüsten, welche gegen die Seele streiten, und Dir, mein Gott! wohlgefällig leben. O mein Gott! sende deinen Geist in mein Herz, der es erwärme, der jeden eiteln Gedanken entferne, der mich geschickt mache, dieß gute Bekenntniß abzulegen, und der mich auch bey diesen guten Gesinnungen bewahre bis an das Ende

meines Lebens. Herr Jesu! blicke mit Wohlgefallen auf mich, der ich auf deinen Tod getauft bin, und gib, daß mein Gelübde die vollste Ueberzeugung meines Herzens, und mein aufrichtigster Vorsatz seye und bleibe, damit dasselbe nicht an jenem schrecklichen Tage des Gerichs gegen mich zeuge. Amen!

Getauft seyn auf des Vaters Namen,
Und auf den Sohn und heil'gen Geist:
Welch' hohes Gut! Und dazu kamen
Wir, eh' wir wußten, was das heißt.
Nun in der Wahrheit unterwiesen,
Und staunend über solches Heil,
Ruft unser Herz: Gott sey gepriesen!
Auch uns, auch uns ward es zu Theil.

Erbarmend kamst Du uns entgegen,
Bey'm Eintritt in dieß Erdenthal.
Du weihtest uns zu deinem Segen,
Wie der Erstand'ne es befahl.
In dieser Welt voll alles Bösen,
Sprachst Du, will ich euch Vater seyn;
Der Sohn soll euch vom Tod erlösen,
Der Geist zum Guten Kraft verleih'n.

So nahmst Du in der Kindheit Tagen,
Uns schon als deine Kinder auf.
Und Zweifel dürfen uns nicht plagen;
Du gabst uns Wort und Siegel drauf,
D'rum singen wir mit großen Freuden:
Wie herrlich hast Du uns bedacht!
Wie nah' uns ferne aus den Heiden
Durch deiner Gnade Ruf' gebracht!

Gereinigt in des Sohnes Blute,
Wie uns der Taufe Bild bezeugt,
Kommt uns sein hoher Werth zu gute,
Den Er in seinem Tod gezeigt.
Vor Dir wog seine Tugend schwerer,
Als aller Menschen Schuld und Sünd',
Und sein Verdienst war Dir viel hehrer,
Als unsre Thaten sträflich sind.

Versöhnt sind wir jetzt neugeboren
Durch deinen Geist von oben her;
Gieng uns in Adam viel verloren,
Durch Ihn gewinnen wir weit mehr.
Er schenkt dem Glauben hier schon Leben,
Schon Vorschmack künft'ger Seligkeit;
Dort wird Er uns die Fülle geben,
Ein Erbtheil ew'ger Herrlichkeit.

Ist gleich es noch nicht ganz erschienen,
Was Gott den Seinen zugedacht,
Scheint's oft, als frag' Er nicht nach ihnen,
Wenn Thor und Frevler sie verlacht;
Doch sind sie wahrlich seine Kinder
Nach dieses Namens voller Kraft.
Solch' Wunderheil ist's, was dem Sünder,
Dem Sterblichen der Glaube schafft.

Gleich Gottes erstgebornem Sohne,
Der seine Jünger Brüder nennt,
Und der, zu ihrem Siegerlohne,
Zu ihnen sich voll Huld bekennt,
Gleich diesem werden sie einst prangen
Weit über aller Engel Glanz.
Wer denkt es aus, was sie erlangen?
Wer faßt die Kindschaft Gottes ganz?

Dieß haben wir gehört, gefasset,
Und sagen nun vor aller Welt:
Daß unser Herz die Sünde hasset,
Und gläubig an dein Wort sich hält.
Wir wollen, Vater! vor Dir wandeln,
Wie deinen Kindern es gebührt.
Von nun an zeig' es unser Handeln,
Daß uns dein heil'ger Geist regiert.

Dich wollen wir vor Allem ehren,
Mit felsenfester Zuversicht,
Und jeglichem Gedanken wehren,
Der Zweifel in den Glauben flicht.
Des reichen ew'gen Vaters Kindern
Steht alles Gute zu Gebot.
Er gab den Sohn uns schon als Sündern;
Erlöste läßt Er nicht in Noth.

Entkräftet sey durch deine Kräfte
Die arge, sündliche Natur;
Und fehlen wir bey dem Geschäfte,
So hilf der schwachen Kreatur.
Du hast in uns gewirkt das Wollen;
Erhalt' uns deinem Namen treu!
Vollende, was wir werden sollen;
Dein Werk in uns sey täglich neu!

Ferner: Würtemberg. Gesangbuch. Nro. 627.

Nach der Confirmation.

Seele! welches sind die Gefühle, mit welchen du die Kirche und den Altar, an dem du getauft wurdest, verließest; wel-

ches jene, die dich ganz erfüllten, während der feyerlichen Handlung, die du heute begiengest; wie hörtest du die Predigt aus Gottes Wort an, welches waren die Rührungen, die du fühltest, während der Confirmation; war es dein wirklicher Entschluß, den Bund der heiligen Taufe mit Gott zu übernehmen; war deine Zusage dein voller Ernst, welche Vorsätze entstanden in dir, kannst du mit Freudigkeit sagen: nun bin ich wirklich ein Kind Gottes, ich erblicke in Ihm meinen lieben Vater: oder war kindischer Leichtsinn, Mangel an Herzens-Erhebung, Zerstreuung der in mir herrschende Gedanke? Ach, mein Gott! freylich muß ich bekennen, daß ich nicht ganz so beschaffen war, wie es die Wichtigkeit dieser so feyerlichen Handlung erforderte; mein Herz war zerstreut, und zu wenig nöthiger Ernst herrschte in meiner Seele. Und doch war meine Zusage, die ich hier feyerlich ablegte, das Urtheil, welches ich über mich selbst sprach in jenem schrecklichen Tage des Gerichtes. O mein Gott! dem ich angehöre, vergib, wenn ich aus jugendlichem Leichtsinn nicht so beschaffen war, wie ich es seyn sollte; siehe hier in der Stille meiner Andacht erhebe ich noch einmal mein Herz zu Dir, und gelobe Dir Treue. Ich bitte Dich, seye Du mein Gott, ich will Dein

liebes, Dein folgsames, Dein trauliches Kind seyn. Gütigster Heiland! bitte für mich, daß ich durch den Beystand deines Geistes Kraft erhalte, in deinen Wegen zu wandeln, daß ich jeder Lust zur Sünde, jedem Reitz und jeder Verführung zum Bösen widerstehe; von Dir allein erwarte ich, daß ich rein und unanstößig bey meinem eigenen ernsten Bestreben bleiben kann, Dir zu gefallen bis an das Ende meiner irdischen Laufbahn. Herr Jesu! um deines Todes willen, erhöre mein Gebet. Amen!

Abends am Confirmations-Tage.

Kindlicher Dank seye Dir, mein himmlischer Vater! in deinem Sohne, meinem Erlöser, dargebracht, daß Du mich diesen Tag hast erleben lassen, an welchem ich feyerlich in die Zahl deiner Bekenner und Verehrer aufgenommen wurde. Ach! daß ich mit diesem Tage jeden kindischen Leichtsinn und jede Unart möchte ablegen, und würdig meinem Berufe mich betragen. Wie soll ich jetzt Dir genug danken für alle die guten Rührungen, für alle die frommen Vorsätze, die in mir heute entstanden! dein Geist, o Jesu! ist es, der dieß Alles in mir bewirkte, dieser Geist,

welcher auf meinem Taufwasser schwebte, war auch in mir heute wirksam, und gab mir das Wollen, den Bund der Treue mit Dir zu errichten; o daß Er auch mir das Vollbringen gebe! Doch Du, mein Gott! der Du die Seligkeit aller Menschen willst, Du mein Heiland! der Du für Alle starbst, wirst mich nicht verlassen, und mich selbst vorbereiten, kräftigen, stärken und gründen. Noch einmal trete ich vor Dich, und gelobe Dir Treue, verspreche Glauben und gutes Gewissen zu behalten bis ans Ende. Sey nur Du mir zugegen, warne mich, wenn ich in Versuchung gerathe, strafe mich, wenn ich fehle, unterstütze mich, wenn ich wanke, laß mich bald meinen Fehltritt einsehen, bereuen, und vergib mir, wenn ich um Vergebung flehe. Seye Du auch in dieser Nacht mein Schutz, Du, der Du mich bisher so gütig geleitet hast, laß mich sanft schlafen, damit ich gestärkt die wichtige Woche antreten kann, in welcher ich mich vorbereiten soll, Theil an der Gnaden-Tafel meines Heilandes zu erhalten, und seinen Tod zu verkündigen; durch Dich allein werde ich mich gehörig vorbereiten, und ein würdiger Gast an derselben seyn. Erhöre mich, Du Gott der Gnade! erhöre mich um Jesu, meines Mittlers, willen. Amen!

Du Geber guter Gaben,
Gott! unser höchstes Gut,
Den wir zum Vater haben,
Der lauter Gutes thut!
Du Ursprung alles Lichts!
Von Dir muß deinen Frommen
Stets alles Gute kommen;
Gibst Du: so fehlt uns nichts.

Laß mein Gebet Dich rühren,
Das angefang'ne Werk
In mir auch zu vollführen
Durch deines Geistes Stärk';
Auf daß ich lauter sey,
Fest in der Wahrheit stehe,
Im Wandel richtig gehe,
Und ohne Heucheley!

Gib, daß ich Welt und Sünde,
Und Satans Macht und List
Durch Dich, Herr! überwinde,
Der Du mein Helfer bist!
Gib, daß ich ritterlich
Um jene Krone ringe,
Daß mir der Sieg gelinge:
Denn Alles kommt durch Dich.

Gib mir den Geist der Liebe,
Der Sanftmuth und der Huld;
Gib mir die reinen Triebe
Der Demuth, der Geduld;
Den Geist, der mich entzünd',
Daß ich recht kindlich bete,
Den Geist, der mich vertrete,
Daß ich Erhörung find'.

Gib, daß ich deinen Willen,
Von Herzen gerne thu';
Denn dein Gebot erfüllen
Bringt einzig Seelenruh'!
Gib, daß mich deine Kraft
Befestige und gründe,
Bis ich das Leben finde,
Das Jesus mir verschafft.

Entflamme meine Triebe,
Daß, ohne Heucheley,
Nur Dir und deiner Liebe
Mein Herz gewidmet sey.
Ja! bleibe Lebenslang,
Auch mitten in dem Leide,
Mein Ruhm und meine Freude,
Mein Psalm, mein Lobgesang.

Wir arme Pilger wallen
Hier als in trüber Nacht;
Ach hilf! daß wir nicht fallen;
Hab' immer auf uns acht!
Wenn ich im Straucheln bin,
Halt mich in deinen Schranken!
Wann meine Tritte wanken,
Gib Du mich nicht dahin.

Gib, daß ich, wie die Müden,
Hinüber schlummern mag,
Und weck' den Leib zum Frieden
Dereinst am jüngsten Tag!
Mach mich im Himmel froh;
Schenk mir, o Lebens-Sonne,
Auf ewig deine Wonne!
Ja! es geschehe so!

Ferner: Würtemb. Gesangbuch. Nro. 418.

Vorbereitung
vor der Beichte und dem heil. Abendmahl.

Durch mein feyerliches Bekenntniß in die Gemeinde erwachsener Christen aufgenommen, kann ich mich nun auch des Vorrechts derselben erfreuen, und bey der Gnadentafel meines Heilandes erscheinen. Wichtig war mein Confirmations-Tag, an welchem ich Dem, der Leib und Seele verderben kann in die Hölle, Dem, der seiner nicht spotten läßt, Treue gelobte, Dem gehorsam zu seyn versprach, der mich theuer erkaufte. Eben so wichtig ist die Handlung, die ich nun vorhabe, ich werde bey dem Abendmahl meines Heilandes erscheinen, eine Handlung, die mir Fluch oder Segen, Verdammniß oder Seligkeit verschafft. Mußten sich die Israeliten vorbereiten auf die Erscheinung Gottes auf Sinai, und durfte nicht jeder Unreine das Osterlamm essen, so ist es auch für mich Pflicht, mich gehörig zu dieser Handlung vorzubereiten. Ich soll mich selbst prüfen, mein Herz genau erforschen, wie es beschaffen seye, ich soll meine Vorsätze und Entschließungen untersuchen, ich soll sehen, ob ich an Ihn, den mir gegebenen Erlöser, glaube, und reiflich an das gedenken, was Er für mich gethan und gelitten hat.

Herr Jesu! mein fester Entschluß ist: Dir mein Herz an deinem Altare zu weihen, und mich Dir zum Eigenthum zu ergeben; sey Du selbst mir mit deiner Gnade zugegen, ziehe mich zu Dir, wirke in mir die gehörige Fassung meines Herzens, daß dieß Mahl mir Gewißheit gebe, daß ich deiner Gnade versichert, meinen Lauf Dir wohlgefällig vollbringe, und mein ganzes Leben Dir weihe. Herr Jesu! Du bist ja gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist; siehe! ich komme, nimm mich gnädig auf, zähle mich unter die Schafe deiner Heerde, ich will deine Stimme hören, und Dir folgen, ach, erkenne mich auch für den Deinigen, deine Liebe versichert mich der Gewährung meiner Bitte. Amen!

Verschuldet ist die ganze Welt
Dir, Heiliger, Gerechter!
Doch wenn nur Dir zu Füßen fällt
Des ew'gen Heils Verächter,
Wie bist Du dann an Gnade reich,
An Liebe nur Dir selber gleich,
Unendlich im Erbarmen!
Du rufst durch deinen Sohn uns zu:
Kommt her zu mir, ihr Armen!

Ich komm auf diesen Ruf zu Dir;
Laß mich Erbarmung finden!
Ich komm und sehe nichts vor mir,
Als lauter Schuld und Sünden.

Sie beugen mich wie eine Last,
Und haben sonder Ruh und Rast
Mein armes Herz beladen.
Ich fühle so mühselig mich:
Dann werf' ich meinen Blick auf Dich,
Und komm' zum Thron der Gnaden.

Zu deinem Thron darf ich erlöst
Durch Jesum Christ mich wagen,
Durch Ihn, der Niemand von sich stößt,
Der krank ist und zerschlagen.
Verwirf des Herzens Opfer nicht,
Wie mir dein theures Wort verspricht;
Laß es Dir wohlgefallen!
Von allem, was man Opfer heißt,
Gefällt Dir ein zerknirschter Geist,
Der sich verdammt, vor allen.

Es tröste mich dein Gnadenschein,
Er sey mir Licht und Sonne;
Sprich mir ein Wort des Lebens ein,
So hör' ich wieder Wonne!
Mach Du mich wieder stark und froh!
Denn Du allein zerschlägst mich so;
Du kannst mich wieder heilen.
Verbirg, verbirg dein Angesicht
Vor meiner Schuld, und laß dein Licht
Der Sünden Wolken theilen!

Ja tilg', Erbarmer, tilge sie,
Und laß mich nicht verderben!
Laß, der durch Jesum stets verzieh,
Mich nicht in Sünden sterben!
Ja, alle unsre Schmerzen hast,
All' unsrer Krankheit schwere Last,
Mein Jesus! Du getragen;
Verwundet um der Missethat,
Und um der Sünden willen hat
Man Dich so hart geschlagen.

Die Strafe wurde Dir zu Theil,
Durch die wir Frieden fanden;
Durch deine Wunden sind wir heil,
Und frey durch deine Banden.
Was zage, was verzage ich?
Ich halte mich nur fest an Dich;
Erlöser, Freund der Armen!
Du machst mich frey; Du hilfest mir:
Denn viel Vergebung ist bey Dir;
Bey Dir ist viel Erbarmen.

Ferner: Würtemb. Gesangbuch. Nro. 481.

Selbstprüfung.

Ich habe nun vor, das Mahl der Liebe meines Heilandes zu genießen. Diese Handlung kann mir eben sowohl zum Leben, als zum Fluch gereichen, und ich frage daher billig mich selbst: wer war ich bisher in den Augen meines Gottes? War ich getreu der Zusage, die ich Ihm, meinem Gott, in der heiligen Taufe gegeben habe; oder bin ich von den Befehlen meines Gottes abgewichen? Dieß Mahl ist eingesetzt, um reuige Sünder zu vergewissern, daß sie bey dem ernsten Vorsatz der Lebensbesserung und des Glaubens, daß Christus ihre Sünden getragen habe, die Ueberzeugung erhalten sollen, daß ihre Sünden ihnen sollen vergeben seyn. Es ist also unerläßliche Pflicht, wenn ich würdig dieses Mahl genießen will,

wenn das, was mir zum Leben soll dienen, nicht zum Tode gereichen soll, daß ich zuvörderst in mein Herz gehe, mich aufrichtig untersuche, wie ich mich bisher gegen meinen Gott betragen habe, ob ich derjenige sey, der freudig vor Gott kann treten und sprechen: deine Gebote habe ich gehalten von Jugend auf. Schwere Unternehmung, zumal in meinen jugendlichen Jahren, da mich meine Eigenliebe so sehr täuscht, da ich so viele kahle Entschuldigungen meiner Sünden vorfinde, da es mir unangenehm ist, mich so verwerflich zu finden, als ich es leider bin. Herr! zu Dir fliehe ich, erforsche Du mich, prüfe und erfahre, wie ich es meine. Unter deinem Beystand will ich nun mein Herz prüfen, und mein Betragen nach der Vorschrift deiner Gebote untersuchen. Ach daß ich mir nicht selbst möchte schmeicheln, oder mein Thun schmücken. Du, mein Erlöser! sey Du mir selbst zugegen, und laß mich lebendig einsehen und fühlen, wie nöthig ich dein Verdienst habe. Thue dieß nun um deiner Liebe willen. Amen!

Seinem eignen Herzen heucheln,
Sünde thun und sicher seyn,
Sich mit falscher Tugend schmeicheln,
Und dann sagen: ich bin rein!
Selbst sein Elend nicht empfinden:
Welche bittre Frucht der Sünden!

Wer so schläft, ohn' allen Kummer
Für der Seele Seligkeit,
Eingewiegt in tiefen Schlummer
Einer trägen Sicherheit;
Ach, wie fürchterliche Schrecken
Werden endlich den erwecken!

Bin ich, wenn ich das nur hasse,
Was die Menschen hassen, rein?
Wenn ich das nur unterlasse,
Was auch Heiden nicht verzeih'n?
Ists genug schon, nichts verbrechen,
Was der Menschen Strafen rächen?

Bin ich darum fromm und besser;
Darum Gottes Kind und Freund,
Weil des Nächsten Schuld viel größer
Als die meinige mir scheint,
Weil an eines Andern Sünde
Ich mich rein und schuldlos finde.

Oder weil durch äuß're Werke,
Und oft bloß durch ihren Schein,
Ich mich in dem Wahne stärke,
Angenehm vor Gott zu seyn;
Oder weil versteckte Sünden
Menschenblicke nicht ergründen?

Darum, darum sollt' ich wähnen,
Ich bedürf' der Beß'rung nicht;
Keiner Reue, keiner Thränen,
Keiner bessern Zuversicht;
Darum mich zu Gottes Kindern,
Zählen und nicht zu den Sündern?

Nein! dieß Blendwerk eitler Lügen
Täusche meine Seele nie,
Müsse nie mein Herz betrügen;
Heiliger! Du hassest Sie;
Sie, die mir den wahren Glauben,
Sie, die deine Huld mir rauben.

Rein in allen meinen Trieben,
Frey von falscher Zuversicht,
Müß' ich keine Sünde lieben,
Auch den Wunsch nach Sünde nicht.
Deine Kinder müssen streben,
Heilig und gerecht zu leben.

Laß mich streiten mit den Lüsten,
Fliehen Stolz und Sicherheit,
Muthig mich zum Kampfe rüsten,
Aber rein von Eitelkeit;
Daß ich nicht vergebens ringe,
Und gewiß zum Ziele dringe.

Erkenntniß der Sünde.

Selten habe ich bisher über mich selbst und über die Lage meines Herzens nachgedacht, mein jugendlicher Leichtsinn ließ mich nicht daran denken, wie ich mit meinem Gott stehe; als Kind dachte ich wenig an den Tod, da ich mir eine große Reihe Jahre, die ich zu leben habe, dachte; eben so wenig beschäftigte ich mich mit dem Gedanken, daß auch ich werde Rechenschaft meinem Gott von meinem Betragen ablegen müssen.

nun aber, da ich mehr unterrichtet bin, da ich mit Ueberzeugung meinem Gott und Heiland Treue gelobt habe, da ich bey dem Tisch des Herrn erscheinen, und hier das Gedächtnißmahl meines Erlösers genießen soll, welches denen Gnade und Vergebung verheißt, welche als reuige Sünder mit dem Vorsatz der Lebensbesserung und Glauben an den, den Gott für uns zur Sünde gemacht hat, erscheinen: so will ich nunmehr mit reiferem Ernst in mein Innerstes gehen, und aufrichtig forschen, wie mein Herz in Hinsicht auf Glauben und gutes Gewissen beschaffen sey. Freylich eine schwere Beschäftigung, da ich nur zu sehr mein Thun schmücke, mich entschuldige. Und doch muß ich die innersten Falten meines Herzens erforschen, wenn ich anders mich gehörig kennen, und mit der gehörigen Stimmung der Seele dieß Mahl genießen will. Herr Jesu! durch den ich allein Kraft erhalte zu allem Guten, gib Du mir hiezu deinen Beystand von oben, daß ich Dir wohlgefällig zum Heil meiner Seele dieß Geschäft vollbringe. Ich bitte Dich um diese Gnade um deiner Liebe willen, womit Du uns bis in den Tod geliebet hast.

Nun, meine Seele! entferne jeden jugendlichen Leichtsinn, besiehe deine Gestalt in dem Spiegel der Gebote deines Gottes, er-

forsche dein Herz mit reifer Ueberlegung bey jeder Frage, die du dir vorlegst, wie du dieselbe erfüllt, oder unterlassen habest. Wie bist du dem Bunde treu geblieben, den du mit deinem Gott in der heil. Taufe errichtet? Hattest du Gott allezeit vor Augen und im Herzen? Hast du immer an seine Allgegenwart und Heiligkeit gedacht? Hast du alles, was du thatest, gethan, um Gott zu gefallen? Hast du dich bestrebt, den Unterricht in der Religion gehörig zu benützen, zu wachsen an Erkenntniß der Wahrheit? War Gott dir über alles lieb, folgest du Ihm willig, und setzest dein Vertrauen allein auf Ihn? Hast du dir das Schwören und Fluchen nicht angewöhnt? Besuchtest du den öffentlichen Gottesdienst willig, fleißig und mit Andacht? Lasest du gern in der heiligen Schrift, und suchtest dich daraus zu erbauen? Wie betrugst du dich gegen deine lieben Eltern, wie gegen deine Lehrer in Kirchen und Schulen? Suchtest du ihnen durch Fleiß, Gehorsam, Ehrerbietung, Liebe, Höflichkeit Freude zu machen? Oder warst du ungehorsam, undankbar, widersetzlich, unfleißig, und spottetest ihrer Schwachheiten? Hast du dich nicht durch Verwegenheit Gefahren ausgesetzt, den Vorschriften, deine Gesundheit zu erhalten, Folge geleistet, oder andern einen Schaden zugefügt aus kindischem Muthwillen?

Hast du dich auch keusch und züchtig verhalten, deine Schamhaftigkeit bewahrt, oder hast du unkeuschen Gedanken nachgehangen, und deine Freude an solchen Dingen gehabt?

Hast du niemals Andern etwas entwendet, sie getäuscht, betrogen, das Gefundene verheimlicht? Waren Lügen dir ein Abscheu, liebtest du die Wahrheit, oder hast du Fehler verheimlicht oder zugedeckt, hattest du eine Freude, wenn du andern etwas Böses nachreden konntest, ihrer spotten, ihre Fehler ausbreiten und vergrößern, deine Lehrer bey deinen Eltern, oder deine Mitschüler bey andern verunglimpft, verspottet? Warest du redlich und ohne Falsch gegen andere? Stiegen böse Begierden in dir auf, hiengst du denselben nach, suchtest du Mittel, solche auszuführen, oder bestrebtest du diese zu unterdrücken?

Würtemb. Gesangbuch. Nro. 267.

Bekenntniß.

Herr, mein Gott! vor Dir erscheine ich mit niedergeschlagenem und gebeugtem Herzen. Ich habe mein Herz vor deinen allerheiligsten Augen geprüft, und kann Dir, Allwissender! meine Fehler nicht verbergen, noch mein Verhalten entschuldigen. Ich be-

kenne es, ich bin nicht der, der ich vor Dir seyn sollte. Wie wenig war ich der Zusage treu, die ich Dir in der heiligen Taufe gegeben; wo war meine Liebe, mein Zutrauen, mein Gehorsam gegen Dich, wie wenig bemühte ich mich, Dich meinen Gott und Erlöser, die Wahrheiten des Heils und deine Vorschriften für mein Leben kennen zu lernen; wie oft versäumte ich deine öffentliche Verehrung, oder war unachtsam; wie wenig Freude hatte ich an dem Lesen der heil. Schrift, wie oft giengen Flüche aus meinem Munde. Wie wenig erzeigte ich oft meinen Eltern und Lehrern die Liebe, Folgsamkeit, die ich ihnen schuldig war, machte ihnen vielmehr viele Sorgen, Kummer, Verdruß. Wie wenig war ich oft für meine Gesundheit besorgt, und befolgte nicht die mir deßhalb gegebenen Vorschriften. Wie wenig suchte ich unreine Gedanken, zu unterdrücken, sondern hatte vielmehr meine Lust daran. Muß ich nicht auch bekennen, daß ich öfters das, was andern angehört, an mich zu bringen, zu entwenden, zu verheimlichen suchte! Wie oft verbarg ich die Wahrheit, sprach Unwahrheiten, läugnete halsstarrig meine Vergehungen! Wie nur zu sehr war mein Herz sträflichen Begierden ergeben, ohne daß ich der aufkeimenden Lust zur Sünde widerstanden wäre.

So wahr Ich lebe, spricht mein Hort
In seinem gnadenreichen Wort:
Des Sünders Tod ist nicht mein Will!
Er schlag' in sich und stehe still,
Er kehr' vom bösen Wege sich,
Und leb' und lebe ewiglich!

Dieß Wort bedenk, o Menschenkind!
Verzweifle nicht in deiner Sünd'!
Hier findest Du Trost, Heil und Gnad',
Die Gott dir selbst betheuert hat,
So stark betheuert, wie Er's kann;
D'rum eil' und nimm es gläubig an!

Ach! hüte dich vor Sicherheit,
Denk nicht: zur Buße hab' ich Zeit,
Ich will mich mit der Welt erst freu'n;
Und werd' ich ihrer müde seyn,
Dann, wenn auch spät, bekehr' ich mich,
Und Gott erbarmet meiner sich.

Wahr ist's, Gott ist wohl stets bereit
Dem Sünder mit Barmherzigkeit;
Doch wer auf Gnade sündigt hin,
Und fortfährt in dem bösen Sinn,
Und Gottes Wort auf Muthwill zieht;
Weh ihm, der Gottes Heil entflieht!

Vergebung sagt dir zu dein Gott
Durch des Versöhners Blut und Tod;
Zusagen hat Er nicht gewollt,
Ob du noch morgen leben sollt.
Daß du mußt sterben, ist dir kund,
Verborgen ist die Todesstund.

D'rum heute, weil du lebest, hör
Des Herren Stimm', und dich bekehr',
Auf daß du leb'st und sterbest nicht,
Und kommest nicht ins Zorngericht.
Wer heut' ist frisch, gesund und roth,
Ist morgen früh vielleicht schon todt.

Hilf, o Herr Jesus! hilf Du mir,
Daß ich noch heute komm zu Dir,
Und mich bekehre unverweilt,
Eh' schnell der Tod mich übereilt,
Auf daß ich heut' und jederzeit
Vor Dich zu treten sey bereit.

Abbitte.

Wie nöthig ist es, Unendlicher! daß auch ich vor deinem allerheiligsten Richterstuhl niederfalle, und spreche: Herr! gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung, gehe nicht mit mir ins Gericht, wiewohl ich es verdient habe, sondern gedenke meiner am besten um deiner Güte willen. Es war mir nicht verborgen, wie ich wandeln sollte, schon in mein Herz selbst war dein Gesetz geschrieben, mein Gewissen warnte und bestrafte mich, meine Eltern, meine Lehrer zeigten mir den Weg, den ich gehen sollte, ich habe also keine Entschuldigung vor mir, selbst mein jugendlicher Leichtsinn entschuldiget mich nicht, ich bin der unnütze Knecht, der des Herrn Wil-

len weiß, aber nicht thut. Herr, mein Gott! denke ich nun an Dich, an deinen Abscheu vor der Sünde, an deine unendliche Heiligkeit und Gerechtigkeit, muß ich nicht erbeben, da vor Dir kein Sünder bestehen kann? Ach leider habe ich mich von Dir entfernt, den Weg zu meinem Heile verlassen, und mich von den Lüsten und dem Leichtsinn der Jugend hinreissen lassen. Zu wem soll ich mich wenden, da mein Gewissen mich anklagt, wo soll ich Ruhe finden für meine Seele? Zu Dir fliehe ich, mein Gott! zu deiner unendlichen Erbarmung, zu Dir, der Du den Tod des Sünders nicht willst, sondern daß er lebe und sich bekehre, der Du den ganzen Tag deine Hände ausreckest und rufest: „Kehre wieder, du Abtrünniger! Ich will mich dein erbarmen.“ Nun so komme ich denn auch auf dein Wort, und spreche mit zuversichtlich-kindlichem Hertzen: Himmlischer Vater! sey mir gnädig, verstoße mich nicht vor deinem Angesicht, und nimm deinen guten Geist nicht von mir, sprich Du zu meiner Seele: Ich habe dich errettet, ich will mich dein erbarmen. Ja das wirst Du thun, Allbarmherziger! Amen!

Unsträflich bist Du, Gott! und rein;
Du duldest kein Vergehen;
Willst Du ein strenger Richter seyn,
Wer kann vor Dir bestehen?

Der Sünder fühlet deine Macht,
Wenn sein Gewissen nun erwacht,
Wie ein verzehrend Feuer.

Du winkst, so hebt vor deinem Drohn,
Der weite Bau der Welten.
Unendlich ist der Gnade Lohn,
Dem Frommen zu vergelten;
Doch endlos ist auch Schmerz und Noth,
Die dein Gesetz dem Sünder droht,
Wenn er sich nicht bekehret.

Gebeugt nah'n wir uns deinem Thron,
Gebeugt durch uns're Sünden.
Wie schrecklich ist der Sünde Lohn,
Den wir schon vorempfinden!
Wir sind nicht der Vergebung werth;
Die Schuld ist groß, die uns beschwert,
Doch deine Gnad' ist größer.

So liebreich, wie ein Vater sich
Erbarmet seiner Kinder,
Erbarmst auch Du, o Vater, Dich
Der reuevollen Sünder,
Die willig ihre Schuld gesteh'n,
Und nun auf bessern Wegen geh'n,
Sich deiner Huld getrösten.

Ja wir vertrauen deiner Huld,
Die uns dein Sohn erworben;
Am Kreutz ist Er für uns're Schuld,
Der Heilige, gestorben.
Laß uns durch seinen Opfertod,
Beruhigung in uns'rer Noth,
Und deinen Frieden finden!

Ferner: Würtemb. Gesangbuch. Nro. 271.

Versprechen der Besserung.

Soll meine Reue auch wirklich rechter Art seyn, so muß sie den Entschluß bewirken, all' das auf das sorgfältigste zu vermeiden, was in mir bisher sträfliches gewesen ist. Was nützt es, seine Fehltritte einsehen, und dennoch auf diesem Wege fortgehen, was nützt es, den Schaden fühlen, und dennoch das aufs neue thun, was uns denselben zugezogen hat; du bittest, meine Seele! Gott um Vergebung, wie kannst du wohl glauben, daß dein Gebet Gott werde wohlgefällig seyn, wenn du bloß mit den Lippen dich zu Ihm nahest, und dein Herz ferne von Ihm ist? Wie kannst du Vergebung von Ihm hoffen, wenn du nicht entschlossen bist, das mit vollem Ernst zu meiden, um dessen willen du um Vergebung gebeten hast? Ist deine Reue aufrichtig, so wirst du dich hüten dein Leben lang vor solcher Unruhe des Herzens, und nie wieder den Gott zu beleidigen, der dir so viel zu vergeben bereitwillig ist. O so sey es denn mein fester Entschluß, mein Gott! ich will die breite Straße, die zum Verderben führt, verlassen, absagen all' den Begierden, welche der Seele schaden, ausziehen den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum

sich verderbet, und anziehen den neuen, der nach Gott geschaffen ist. Doch leider ist der Geist willig, aber das Fleisch schwach; wie kann ich aus eigener Kraft mich selbst bessern, und mir ein neues Herz geben? Zu Dir wende ich mich, mein Gott! Du Schöpfer in guten Werken, Du allein kannst mein Herz bessern, Du allein meinen Gang regieren, Du allein mir kräftig beystehen im Kampfe gegen das Böse, Du allein das Gute in mir vollbringen, o so sey Du dann mir mit deiner Gnade zugegen, schaffe Du ein neues Herz in mir, und gib mir einen neuen gewissen Geist, mache mich tüchtig zu thun deinen Willen. Vater im Himmel! Du wirst mir diese meine demüthige Bitte nicht versagen, ich rufe Dich an im Namen Jesu, meines Retters, um diese Gnade. Amen!

Wer sich des Heilands rühmen will,
Der muß auch Ihm nur leben.
Ihm zu gefallen, sey mein Ziel,
Ihm folgen, mein Bestreben!
Rein ist Er selbst; so muß auch rein;
Wer Ihm will angehören, seyn,
Den Dienst der Sünde fliehen.

Vergoß der Herr am Kreutz sein Blut,
Der Sünde Reich zu schützen?
Nein, es soll, wie zu frohem Muth,
Zur Heiligung mir nützen,
Auf Golgatha dein Klaggeschrey,
Versöhner! zeugt, wie schwer es sey,
Der Sünde Schuld zu tilgen.

Wie darf nun, Herr, wer so Dich kennt,
Ihr noch zu dienen, wagen?
Entschluß ist's, was mein Mund bekennt,
Ich will der Sünd' entsagen!
Doch kann ich's, wenn ich nicht mit Macht,
So bald die böse Lust erwacht,
Ihr männlich widerstehe?

Ich will im Kampfe wider sie
Durch Schwäche nichts verschulden,
Verwerfliche Begierden nie
In meiner Seele dulden.
Bey Jesu Kreutz gelob' ich's an;
Ich will, so viel ich immer kann,
Sie kreutzigen und tödten.

Ferner: Würtemb. Gesangbuch Nro. 280.

Glaube.

Erkennest du, meine Seele! deine Fehler, fühlst du den ernsten Entschluß der Lebensbesserung, fühlst du, wie tief du gefallen bist, ist dir dieß herzlich leid, hast du Gott deine Sünden bekannt und abgebeten, o so eile hin zu dem, der deine Sünden mit Gott versöhnte, nur in diesem allein findest du Vergebung, Er allein ist es, der deine Sünden kann tilgen, in Ihm allein wirst du gerecht. O Du, der Du in die Welt kamst, eine Welt voll Sünder zu retten, der Du für uns Sünder von Gott verlassen wurdest, daß wir nicht möch-

ten von Ihm verlassen werden, der Du starbst, um den Sold der Sünde aufzuheben, der Du aber wieder erstandest, um zu zeigen, daß dein Versöhnungs-Werk vollbracht sey; sehe mit Augen der Liebe und des Erbarmens auf mich, so wie Du Petrus und Maria und Magdalena anblicktest. Siehe, ich komme zu Dir, ich werfe mich im Geist vor deinem Kreutze nieder, ich blicke gläubig auf zu Dir, und bin fest überzeugt, daß Du auch meine Sünden getragen, meine Strafen auf Dich genommen, und mir das Wohlgefallen meines Gottes erworben habest. Hier an deinem Kreutze werfe ich mich vor Dir nieder, und widme Dir mein Herz und meine Seele, die Du so theuer erkauft hast; gib durch die Kraft deiner Gnade, daß ich in deine Fußstapfen trete, mein Leben künftig nach deinen Geboten einrichte, Dich an meinem Leib und Geist, besonders aber durch ein Dir wohlgefälliges Leben preise.

Ja Herr Jesu! Du wirst mich, der ich zu Dir komme, nicht verstoßen, und zu meiner Seele sprechen: Ich bin dein Erlöser, bleibe nur getreu bis an das Ende, so will Ich meinen guten Geist, das Pfand deiner Begnadigung, nicht von dir nehmen. So geschehe es, spricht mein Glaube!

Vater Jesu Christi! mehre
Mein Vertrau'n zu Dir, erhöre
Mein inbrünstiges Gebet,
Das um Kraft des Glaubens fleht!
Denn dein Sohn will einen Glauben,
Der da bleibt, den nichts kann rauben:
Gib mir dieß Vertrau'n auf Dich;
Kinderglauben leite mich.

Fast in tiefen Schlamm versunken,
Vater! ist des Glaubens Funken,
Den Du längst in mir entschlugst,
Schonend auf der Asche trugst.
Weh' ihn an, erweck', entzünde,
Daß ich tief in mir empfinde
Seine halb erloschne Glut;
Mit ihm neuen Lebensmuth.

Nicht auf meine Schwachheit sehen,
Heißt mich Jesus, heißt mich: flehen.
Hältst Du, was dein Sohn verspricht,
Vater Jesu Christi, nicht?
Ist mein Fleh'n nach deinem Willen,
Wirst Du meinen Wunsch erfüllen,
Der die beste Gabe will,
Der Erhörung harr' ich still.

Glauben, Gott, willst Du mir geben;
Ohne Glauben hier zu leben,
Wäre Tod mir, Todespein;
Lieber wollt' ich nicht mehr seyn!
Keinem, keinem Erdensegen,
Dem nur strebt mein Herz entgegen,
Daß ich glaube für und für,
Um zu werden ähnlich Dir!

Glaube hilft mir alle Sünden
Leicht und muthig überwinden;
Durch Ihn werde ich ein Held,
Durch Ihn größer als die Welt!

Er nur strömt in jeden Leiden
Mir des ew'gen Lebens Freuden
Gottes Frieden, Christi Ruh
Schon in diesem Leben zu.

Ferner: Würtemb. Gesangbuch. Nro. 286.

Morgens vor der Beichte.

Himmlischer Vater! unter deinem mächtigen und gütigen Schutz habe ich den nun mir so feyerlichen Tag erlebt, an welchem ich zum erstenmal öffentlich vor Dir und dem Diener der Kirche soll erscheinen, und da vor deinem Angesicht in deinem Hause bezeugen, daß ich mich als Sünder erkenne, dieses bekenne, meine Reue deßhalb, so wie den Vorsatz, mein Leben zu bessern, bezeuge, und versichere, daß ich nur in Christus allein Gnade und Vergebung zu erhalten überzeugt seye. Die Betrachtungen, die ich diese Woche über in den Stunden anstellte, in welchen ich mich auf die heute und morgen vorzunehmenden Handlungen vorbereitete, diese sollen insgesammt mit der größten Lebhaftigkeit vor meiner Seele schweben. Innigst muß ich fühlen, daß ich ein Sünder bin, und des Ruhms mangle, den ich vor Gott haben soll, daß ich ohne mein eigen Verdienst gerecht werde aus reiner Gnade durch die Erlösung, so durch Jesum Christum gesche-

hen ist, welchen Gott mir zum Erlöser gegeben hat, und zwar durch den Glauben an dessen Versöhnungs-Tod. Seele! du erscheinst nicht vor Menschen, welche durch Worte können getäuscht werden, vor Gott erscheinst du, der die Herzen prüfet und die Nieren erforschet, vor einem ernsten Gott, der sich nicht durch erheuchelte Worte täuschen lässet. O! so erfülle denn feyerlicher Ernst dein ganzes Betragen, es weiche jeder jugendliche Leichtsinn und jede Unachtsamkeit. Du, o Gott! der Du mich diesen Tag erleben liessest, zu Dir hebe ich in dieser Morgenstunde mein Auge empor, Du hast das gute Werk in mir angefangen, vollbringe es nun auch, ohne Dich vermag ich nichts, gib mir deinen Geist, der mich geschickt mache, die reuigen und glaubigen Sündern von deinem Diener angekündigte Sündenvergebung zuversichtlich anzuhören, uud versiegle dieselbe in meinem Herzen. Herr Jesu! sey mir gnädig, und erhöre dieß mein Gebet. Amen!

Herr! Du kennest mein Verderben,
Ach! es regt in meiner Brust,
Wie bey allen Adams Erben,
Sich noch immer böse Lust;
Die mein Herz zum Unrecht neiget,
Und viel böse Thaten zeuget.

Wie verkehrt sind meine Wege,
Wie verderbt mein ganzer Sinn!
Ich empfind' es, Gott! wie träge
Ich zu allem Guten bin.
Ach! wer wird vom Hang zum Bösen
Mich doch endlich ganz erlösen?

Hilf mir durch den Geist der Gnaden,
Herr! von meiner Sündennoth;
Heile meiner Seele Schaden
Durch des Mittlers Kreutzes-Tod!
Tilg', Erbarmer! meine Sünden,
Laß mich Gnade vor Dir finden!

Deinen Willen hier auf Erden,
Zu vollbringen wird mir schwer.
Soll ich dazu tüchtig werden,
Mußt Du selbst von oben her
Kraft und Stärke mir verleihen,
Und mein sündhaft Herz erneuen.

Du, der Geber reiner Herzen,
Wirk' durch deinen Geist in mir;
Laß mich nicht mein Heil verscherzen;
Laß der sündlichen Begier
Mich mit Nachdruck widerstehen
Und auf deine Hülfe sehen!

Unter Wachen, Beten, Ringen,
Hilf mir selbst mein Fleisch und Blut,
Wie Du es gebeutst, bezwingen;
Denn dein Wille, Gott! ist gut.
Was dein Reich nicht kann ererben,
Soll schon hier an mir ersterben.

Reitze mich durch jene Krone,
Die den Siegern beygelegt,
Daß ich Dir und deinem Sohne
Treu sey, wenn sich Sünde regt!
Hilf Du selbst mir muthig kämpfen,
Alle bösen Lüste dämpfen!

Sollt ich ihnen unterliegen,
O so hilf mir wieder auf;
Laß durch deine Kraft mich siegen,
Daß ich meinen Lebenslauf
Unter deinen treuen Händen
Sanft und selig mög' vollenden.

Ferner: Würtemb. Gesangbuch. Nro. 270.

Vor der Beichte.

Zum erstenmale soll ich nun vor Dir, o Gott! erscheinen, um mich vor Dir zu demüthigen, und um Christi willen Gnade von Dir zu erbitten. Allerdings habe ich Ursache, demuthsvoll vor Dich zu treten, wenn ich von der einen Seite deine unendliche Gerechtigkeit, von der andern meine jugendlichen Verirrungen betrachte. Vor Dir kann ich mich nicht mit meinem jugendlichen Leichtsinn, Mangel an Nachdenken und gehörigem Verstande entschuldigen; ich wußte wohl, was recht und gut ist, und ließ mich doch verleiten zu thun, was nicht taugt. Wie würde ich Morgen mit Freudigkeit vor dem Tische meines Erlösers erscheinen können, wenn ich nicht versichert wäre, daß Du mir wollest gnädig seyn, und daß meine Gelübde und Vorsätze Dir wohl gefallen. Ich fühle nur zu sehr, wie sehr ich deiner Gnade unwerth bin; allein ich verlasse mich ganz auf den, den Du für mich zum Versöhner

gemacht hast, in Ihm werde ich Dir nicht mißfallen. Gütigster Vater! dem ich am vorigen Sonntage neue Treue gelobte, höre mein Gebet, das Gebet deines Kindes, laß mir das Verdienst meines Heilandes, dem ich zu folgen gelobte, zu gut kommen, erfülle mein Herz mit deinem Geiste, daß ich nicht nur aus der Fülle meines Herzens die Beichte ablege, sondern daß ich auch die Zusicherung, die ich von deinem Diener erhalte, daß Du mir meine Sünden um Christi willen vergebest, wirklich lebendig fühle. Gott sey mir gnädig um dessen willen, an den ich glaube, und dem ich anzuhangen gelobe. Amen!

Wer Sünde thut, nährt bösen Wahn,
Liebt Träume, die nur lügen;
Er wandelt auf des Irthums Bahn,
Und lernt sich selbst betrügen!
O hilf mir, Gott! daß ich Dir treu
Und fern vom Selbstbetruge sey!

Wer Sünde thut, der unterdrückt
Und schwächt die Seelenkräfte,
Wird frech und blind und ungeschickt
Zum Heiligungs-Geschäfte.
Weh' mir, wenn sich mein Herz verstockt,
Da mich des Höchsten Stimme lockt!

Wer Sünde thut, ach! der entzieht
Sich stolz dem Ruf der Gnade.
Verkehrt, verstockt wird sein Gemüth
Und tief sein Seelenschade.
Was hilft mir denn der Name: „Christ",
Wenn Gottes Geist nicht in mir ist?

Wer Sünde thut, ist als ihr Knecht
Mit schwerem Joch beladen.
Ihn trifft der Fluch, er hat kein Recht
An Dir, dem Gott der Gnaden.
Dir dienen, Herr! ist mein Beruf,
Zu dem mich deine Weisheit schuf.

Wer Gott verläßt und Sünde thut,
Beraubt sich aller Freude,
Verzagt in Noth, hat keinen Muth
In Prüfung, Schmerz und Leiden.
Gott! mache mich durch deine Kraft
Behutsam und gewissenhaft!

Wer Sünde thut, sieht schreckensvoll
Des Lebens Ende kommen;
Die Hoffnung, die Ihn trösten soll,
Ist seinem Geist benommen.
Gott! mache meine Seele neu,
Daß ich getrost im Tode sey.

Nach der Beichte.

Gott! wie gnädig bist Du, wie unendlich ist dein Erbarmen, ich kam reuevoll als Sünder zu Dir, ich bat um Gnade und Vergebung, und Du ließest mir zurufen: „gehe hin, dir sind deine Sünden vergeben, sündige fortan nicht mehr." Mit welcher Freudigkeit kann ich nun mein Haupt zu Dir empor heben, wie mit voller Gewißheit Dich Vater nennen, und mich kindlich zu Dir wenden. Herr Jesu! Du bist

in dem ich vom Vater diese Gnade erhielt, Du bluteteſt für mich, damit meine Sünden könnten getilgt werden, Du ſtarbſt, damit ich leben möchte. Hallelujah Dir, ewige Erbarmung! daß Du dich meiner ſo ſehr annahmſt, und mich erretteſt aus dem Verderben, in welches ich mich geſtürzt habe. Sollte ich Dir, meinem Vater im Himmel! Dir, meinem Verſöhner! nicht hinwiederum das feyerliche Gelübde ablegen: Dein will ich ſeyn, Dein, der Du mich ſo theuer erkaufteſt, Dir zu Ehren leben, der Du mich ſo unausſprechlich liebteſt, Dir, der Du mir ſtatt des verdienten Fluches Leben und Seligkeit erwarbſt. Dieß iſt mein ernſter Vorſatz; o Du, Gott der Gnade! erbarme Dich auch dadurch über mich, daß ich dieſem Vorſatze unter deinem Beyſtande möge getreu leben, und feſt an dem Verſprechen halten, welches ich Dir bey der Confirmation und heute bey der Beichte gegeben habe. Stärke Du mich, daß ich meinen jugendlichen Leichtſinn beſiege, den ſträflichen Reizungen des Herzens und der lockenden Welt ſiegreich widerſtehe, und ſo Glauben und gutes Gewiſſen behalte, bis Du mich von hier abforderſt. Mein Vater! mein Erlöſer! gewähre mir dieſe demüthige Bitte, um deiner Liebe willen, mein kindliches Zutrauen zu Dir verſichert mich, daß meine Bitte werde gewährt werden. Amen!

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK

Auf ewig ist der Herr mein Theil,
Mein Führer und mein Tröster!
Er ist mein Gott, mein Licht, mein Heil,
Und ich bin sein Erlöster!
Du verwirfst mich nicht
Selbst im Gericht.
Mit jenes Lebens Ruh
Erquickst, beschattest Du
Mich schon in diesem Leben.

Fern von der Welt, mit Dir allein,
O Du, der Wesen Wesen!
Wie ist von aller seiner Pein
Durch Dich mein Herz genesen!
Der die Welt schuf, Der,
Der seyn wird, Er
Half mir, und war mein Gott;
Allmächtig half mein Gott,
Und gab mir seinen Frieden.

Wenn meine ganze Seele fleht,
Erhoben aus dem Staube;
Wenn ich in freudigem Gebet,
Mein Vater! mächtig glaube:
Zu der Sieger Chor,
Zu Dir empor
Steig ich dann; ruh in Dir!
Dort bin ich nicht mehr hier!
Bin schon durch Hoffnung selig.

Allgegenwärtig hast Du mich,
Auch mich, den Staub, umgeben!
Du siehst mich, ich empfinde Dich;
Seh'n werd' ich Dich und leben.
Hier, und dort, und da
Ist Gott mir nah!
Gedanke meiner Ruh,
Wie reich an Heil bist du!
Wie reich an Troste Gottes!

Ich lebe Dir, ich sterbe Dir;
Doch nicht durch meine Kräfte.
Bin ich des Herrn, so ist's in mir
Sein göttliches Geschäfte.
Ja, ich lebe Dir!
Ich sterbe Dir!
Ja Vater, Vater! Dein
Will ich auf ewig seyn,
Auf ewig Dein Versöhnter!

Abendgebet am Beichttage.

Versöhnt mit meinem Gott, der Gnade meines Heilandes und seines mir zu gute kommenden Verdienstes versichert, eile ich zur Ruhe. O Gott! stärke Du mich durch einen ruhigen Schlaf, daß ich den morgenden so festlichen Tag, an welchem ich mich zum erstenmale der Gnaden-Tafel meines Heilandes nähern soll, recht feyerlich begehe, daß ich den Bund der Treue, den ich in der Confirmation Dir, mein Heiland! geschworen habe, unter deinem Kreutze, wohin ich glaubig blicke, möge erneuern und bestätigen. Ich erschien heute vor Dir als reuiger Sünder, welcher die Sünden seiner Jugendjahre einsah, mir war nicht verborgen, daß ich Dir oft mißfallen, mich dadurch deiner Vaterliebe unwerth gemacht, mir Vorwürfe meines Gewissens zugezogen, mir die Ruhe des Herzens, die Freudigkeit, wenn ich an Dich

dachte, und mannigfaltige Freuden des Geistes geraubt habe. Nun aber sprichst Du mich los von meinen Sünden, beruhigest mein Gewissen, gibst mir die Versicherung deiner Gnade, und Freudigkeit im Gebete. O Du, mein Erlöser! der Du auch für mich geblutet hast und gestorben bist, laß mich auch schlafend aufblicken zu Dir, meine Seele mich mit Dir, und dem, was Du für sich gethan, beschäftigen, daß ich, gehörig vorbereitet, den morgenden Tag erblicken möge, an dem Du Dich mit mir auf das Innigste vereinigen wirst. O Gott, mein Vater! o Jesu! seye diese Nacht mein Schutz, schlafe ich, so wachest Du; behüte mich vor aller Gefahr des Leibes und der Seele, daß ich gestärkt erwache, Dich zu preisen, und Dir zur Ehre zu leben. Um Jesu willen bitte ich Dich um diese Gnade. Amen!

Mein Vater! laß mich deine Gnade merken,
Und steh' mir bey in allen meinen Werken;
Laß deinen Willen nur von mir gescheh'n,
Und mich in meinem Thun auf Dich nur seh'n.

Allein durch Dich kann mir mein Werk gelingen;
Du wirkest selbst das Wollen und Vollbringen.
Fang ich's nur recht in deinem Namen an;
So ist es schon so gut als halb gethan.

Regiere denn mein Herz und meine Sinnen,
Mein Werk und Wort, mein Denken und Beginnen;
Und flöße mir durch deiner Gnade Schein
Beständig Trieb und Kraft zum Guten ein!

Laß deines Geistes Segensquell mir fließen
Und reichlich stets sich in mein Herz ergießen!
Ach laß dieß Herz nicht mehr auf sich beruh'n;
In Dir, o Herr! laß mich das Gute thun.

Gib, daß mich nur dein heil'ger Geist regiere,
Der meinen Geist in deine Wahrheit führe;
Er leite mich auf der geraden Bahn
Aus Kraft in Kraft, und täglich himmelan!

Er mache mich getreu im Thun und Leiden,
Und helfe mir mit ernster Sorgfalt meiden
Die schnöde Lust des Fleisches und der Welt;
Daß ich nur suche, was Dir wohlgefällt!

Er leite mich, daß ich sonst nichts begehre,
Als einzig nur, Herr! deines Namens Ehre.
Des Nächsten Wohl und mein zukünftig Heil
Sey stets die Frucht der Arbeit und mein Theil!

Er lasse mich erwünschten Fortgang sehen,
Und Alles wohl zu seiner Zeit geschehen;
Daß gute Saat zur frohen Ewigkeit
Durch all' mein Thun von mir werd' ausgestreut.

Wie fröhlich wird mein Herz, wenn jenes Leben
Den Glauben krönt, mein Vater! Dich erheben!
Wie sanft werd' ich dort nach der Arbeit ruh'n!
Wie wohl wird mir die Freudenerndte thun!

Ferner: Würtemberg. Gesangbuch. Nro. 285.

Morgens am ersten Communion-Tage.

So erscheint denn der so ersehnte Tag, an welchem ich des Heils zum erstenmale

soll theilhaftig werden, welches Herz und Seele erfreut, dessen Früchte nicht nur hier im Leben mich erquicken, sondern auch noch dort in der Ewigkeit den vollsten Genuß gewähren: zu der Quelle werde ich geführt, welche selbst in der Ewigkeit mich sättiget: angezogen soll ich werden mit den Kleidern des Heils, und geschmückt mit dem Rock der Gerechtigkeit. Heilig sey mir also dieser Tag, ganz der Andacht gewidmet. Entferne, o Seele! alle irdischen eitlen Gedanken. Gottes unendliches Erbarmen, die unbegreifliche Liebe Christi, das Verderben der Menschen, und all' das Elend, welches sie durch ihre Sünden sich zugezogen, beschäftige mich heute ganz. Vor Dein Kreutz, theuerster Erlöser! soll ich im Glauben treten, deine Leiden und deren Ursache soll ich bedenken, und hier bey dem Anblicke deines Kreutzes-Todes an meine Brust schlagen und rufen: ich bins, ich bin der Schuldige, was Du hier duldetest, sollte ich dulden, Du, Gütigster! blutetest, daß ich heil würde, Du starbst, daß ich leben möge. O daß mein Herz doch recht geschickt seyn möchte, diesen Tag gehörig zu begehen, daß mir der Genuß dieses Mahles die Gewißheit der Vereinigung mit Dir, mein Heiland! die Gewißheit meiner Begnadigung, die Einwohnung dieses Geistes verschaffte. So heilige dich denn, mein Herz! lege ab den alten Rock der Sünde,

ziehe an das hochzeitliche Kleid des Glaubens, tritt im Glauben an deinen Erlöser hin zu dem Altar, und genieße das Brod des Lebens und den Trank der Unsterblichkeit. Er, der für dich starb, wird dir seinen Geist geben, der dich unterstützt und tüchtig macht, würdig zu erscheinen. Ja, Herr Jesu! dieß wirst Du thun!

Herrlich lacht des Morgens Schein
Aus des Himmels reiner Fülle,
Ladet mich zur Andacht ein,
Führt mich in des Herzens Stille,
Ruft mit lauter Stimm mir zu:
Schwaches Herz! was denkest Du?

Was ich denke? o mein Herr!
Ach die Schwachheit meiner Seele
Aengstet mich gar tief und schwer,
Mich bekümmern meine Fehle!
Alles, was ich erst gethan,
Klaget mich der Schwachheit an.

Doch dein sanftes Morgenroth,
Das kein Wölkchen mehr verdunkelt,
Hat, was mich so schwer bedroht,
Alles sanft mit Trost umfunkelt,
Und mit froh gestärktem Muth
Denk ich an des Himmels Gut!

Herr, mein Herr! bald nah' ich Dir
Mit der tiefsten Reue Zeichen.
Willst Du, große Huld! wohl mir
Gnädig Dich hernieder neigen?
Wirst Du mich zu Dir erhöh'n —
Mild mit Segen mich umweh'n?

Ja ich fühl's, Du winkst mir zu,
Mich durchzieht ein neues Leben;
Stille Hoffnung, sanfte Ruh'
Will sich wieder mir ergeben,
Und voll ernster Zuversicht
Nahst Du in des Morgens Licht!

Heil'ger Tag! o säume nicht,
Laß die ernste Stunde kommen,
Wo, was mir das Herz zerbricht,
Wird von mir hinweggenommen,
Wo ich Jesum darf umfah'n;
Ihm in stiller Hoffnung nah'n!

Ferner: Würtemb. Gesangbuch. Nro. 287.

Am Communion-Tage, ehe man in die Kirche gehet.

Die Stunde nahet, in welcher ich mit dem hochzeitlichen Kleide des Glaubens, in den Vorhöfen meines Gottes, wo seine Ehre wohnt, und wo man verkündet all' sein Thun, soll erscheinen, und nun zum erstenmal bey dem Tische des Herrn Antheil nehmen an dem Mahle, gestiftet zum Gedächtnisse seines Todes. Vater in dem Himmel! Dir gelobe ich neue Treue, Dir, der Du mich im Leiblichen bisher geführet, beschützet und bewahret hast, der Du mich den Tag erblicken ließest, an welchem ich meinen Taufbund erneute, und nun diesen

festlichen Tag mir schenkest, an welchem ich aller himmlischen Güter soll theilhaftig werden; der Du auch deinen Sohn für mich in den Tod gabst, sey mir gnädig, daß dieß Mahl mir zum Segen werde. Herr Jesu! der Du für die Sünden der Welt den bittersten Tod littest, den Fluch, der auf der Sünde haftet, auf Dich nahmst, die Menschen mit deinem Vater versöhntest, laß mich würdig dieß Mahl deiner Liebe genießen, daß ich mit Dir vereinigt, die Früchte deines Versöhnungs-Todes empfinde. Du, Geist der Gnade! den Er, mein Heiland, denen zu senden verheißen hat, die an Ihn glauben, sey Du mein Beystand, öffne Ohr und Herz, zu vernehmen und mir zuzueignen die Worte: „für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünde." Entferne bey dieser so wichtigen Handlung jeden jugendlichen Leichtsinn, jeden irdischen Gedanken, erhebe mein Herz zur Liebe zu Gott, lenke es zur Liebe gegen meinen Mitmenschen. Herr, Dreyeiniger Gott! angebetet sey Dein heiliger Name, ach daß ich würdig wäre, mit voller Ueberzeugung sagen zu können: Dein Reich kam zu mir, ich fühle den Geist der Kindschaft Abba in mir sprechen, die Liebe zu Jesu dringet mich zu thun seinen Willen. — Ich gehe nun in die Kirche, gehe Du, un-

endlicher Erbarmer! mit mir. Laß diese vorzunehmende Feyer des Todes Jesu mir gesegnet seyn, daß ich sein gedenke, bis Er kommt. Amen!

Vor der Communion.

Naht mit Andacht im Gemüth,
Naht, ihr Christen! zum Altare,
Wer von Jugendfeuer glüht,
Und der Greis, nicht fern der Bahre,
Hoch und niedrig, arm und reich,
Alle sind wir hier uns gleich.

Alle geh'n wir Eine Bahn,
Alle schreiten wir zum Ziele;
Auf, und wandelt himmelan,
Und, voll herzlicher Gefühle,
Durch das Christenthum verwandt,
Reichet euch die Bruderhand.

Wer in tiefer Armuth lebt,
Wer des Lebens Glück genießet,
Wessen Herz sich rein erhebt,
Wem der Reue Zähre fließet,
Eins sind Alle vor dem Herrn;
Keiner, Keiner steht Ihm fern.

Der uns lehrte Kraft und Gut
Für der Brüder Wohl zu geben,
Gab für Wahrheit hin sein Blut,
Gab für Menschenheil sein Leben.
Weiht Ihm eures Herzens Dank;
Singt Ihm heil'gen Lobgesang!

Auf, mein Blick, zur höhern Welt!
Fließt, ihr Freudenthränen! fließet!
Wer mit mir vom Brod erhält,
Wer vom Weine mitgenießet,
Der erkenn' es freudenvoll,
Was es ist, und werden soll.

Bey'm Hingehen zum Altar.

Herr Jesu! ich komme, stoße mich nicht von Dir, laß dieß Mahl mir zum Heile gereichen, es werde mir ein festes Unterpfand meiner Begnadigung; ach möchte doch dein Geist in mir kräftig wirken, und mein ganzes Herz sich Dir öffnen, damit es ewig deine Wohnung bleibe.

Nach dem Genusse des heil. Abendmahls.

Herr Jesu! Dein Leib für mich in den Tod gegeben, der stärke mich zu allem Guten, und bewahre mich vor Allem, was Dir mißfällig ist.

Jesu! dein Blut reinige mich von aller Sünde, und mache mich tüchtig, Dir wohlgefällig zu leben, es sey mein Trost einst im Tode.

Bey'm Hinweggehen.

Herr Jesu! laß mich einer der Deinen seyn, so wie Du Dich mit mir im Glauben vereiniget hast, laß mich doch nichts von deiner Liebe scheiden!

Nach der Communion.

Als ich voll Dank und Liebe
Bey Jesu Mahle stand,
Und voll der Andachtstriebe,
Was Er mir ward, empfand,
Ihn sah, wie Er sein Leben
Der Menschheit Wohl geweiht,
Großmüthig hingegeben
Für uns're Seligkeit:

Da ward' es meinem Herzen
Gelübde, Dir, mein Gott!
In Freuden und in Schmerzen,
Im Leben und im Tod,
Mit unverletzter Treue
Und Liebe mich zu weih'n,
Wie Jesus, nun auf's Neue
Und ewig Dein zu seyn.

O wenn im Weltgewühle
Mein Herz des Bunds vergißt,
Dem warnenden Gefühle
Der Reue sich verschließt,
Wer wird mich dann bewahren,
Und mein Erretter seyn,
Wo rings um mich Gefahren
Der Seele Unheil dräu'n?

Du kannst es, dessen Gnade
Dem Schwachen Muth verleiht,
Auf ungebahntem Pfade
Die Vaterhand ihm beut.
O führe, wenn ich fehle,
Erbarmend mich zurück;
Stell' her in meiner Seele
Des Friedens hohes Glück!

Nie laß mich muthlos klagen,
Wenn Dunkel mich umgibt,
Wenn in den Prüfungstagen
Sich jede Aussicht trübt;
Es ist, o Gott! dein Wille,
Der über mich gebeut:
Das leite mich zur Stille
Und zur Zufriedenheit!

Laß treu mich meine Pflichten,
Treu deinem hohen Ruf,
Mein Tagewerk verrichten,
Zu dem dein Wort mich schuf.
Naht dann sich einst das Ende
Vom kurzen Lebenslauf,
Dann nimm in deine Hände,
O Gott! den Müden auf.

Nach dem heiligen Abendmahl, zu Hause.

So habe ich denn, Herr Jesu! das erstemal die Gnade genossen, an deinem Tische zu erscheinen. An deinem Altare blickte ich im Geiste auf Dich, der Du auf

Golgatha den Tod des Sünders für uns starbst, blickte auf Dich, das unschuldige Lamm Gottes, welches um unserer Sünde willen dahin gegeben wurde. Hier sah ich und fühlte, welch' einen Jammer und welch' Herzeleid es bringe, den Herrn seinen Gott verlassen, und den Pfad der Sünde zu betreten, hier sah ich ein, was mich betroffen hätte, wenn Du Dich meiner nicht herzlich hättest angenommen. O! unendlicher Dank sey Dir gebracht, der Du meine Sünde an deinem Leibe auf dem Holze des Kreutzes opfertest. O Du! der Du so theuer mich erkauftest, laß mich doch reiflich bedenken, wie viel ich Dich gekostet, welche Qualen Du erdulden mußtest, bis Du mich mit deinem Blute und Tod erkauftest. Möchte doch, ach verleih mir diese Gnade! dein Bild am Kreutze immer recht lebhaft vor meinen Augen schweben, daß ich die Sünde meide, die Dir so viel Leiden zugezogen, daß ich würdig wandle vor Dir, meinem Erlöser! Du, mein bester Freund! stehe Du mir bey mit deinem Geiste, der allein mich stärken kann, noch bin ich jung, lebhaft ist mein Geist, heftig sind die Begierden des Herzens, groß die Reitzungen der Sinnlichkeit, verführerisch ist das Beyspiel Anderer; Herr! stehest Du mir nicht bey, wo finde ich sonst Kraft, alle diese

Hindernisse zu besiegen. Herr Jesu! dem ich mich zum Eigenthum ergebe, denn ich bin nicht mehr mein, sondern ganz dein, laß mich deine Liebe immer erwägen, Dich wieder lieben, der Du mich so unaussprechlich geliebet hast, bewahre Du mich, den Deinen, bis ich dahin gelange in dem von Dir erworbenen Reich, wo ich ewig Dir und dem Vater, der mich in Dir liebte, ein dankvolles Hallelujah darbringen kann. Gütigster Heiland! Du wirst mir diese Bitte gewähren.

Abends am ersten Communion-Tage.

Segensvoll war dieser Tag für mich, da ich mein noch jugendliches Herz Ihm, meinem Heiland, bey dem feyerlichen, von Ihm zu dem Andenken an seinen Tod, und dessen Ursache und Wirkungen, gestifteten Mahle widmen konnte. Wie freudig, wie dankbar blicke ich auf die Gnade, die mir zu Theil wurde. Du warst es, der durch deinen Geist die Gefühle der Ehrfurcht, Dankbarkeit und Liebe in meiner Seele erweckte und stärkte. Erfüllte inbrünstige Andacht mein Herz bey dem Genusse dieses Mahles, o möchte es doch immer mit Liebe

zu Dir brennen! Faßte ich gleich heilige Vorsätze, o möchten sie doch immer mit der nehmlichen Stärke in meiner Seele wirken. O mein Vater in Christus! wie soll, wie kann ich Dir vergelten all' das unendliche Erbarmen, das Du mir erzeiget hast, der Du auch mich so liebtest, daß Du deinen eingebornen Sohn für mich in den Tod dahin gabst, laß mich Dir zur Ehre leben, laß nie mein Herz von Dir weichen. O Du, mein Retter! wie kann ich Dir genug danken, daß Du auch mich verirrtes Schaf wieder gesucht, ja dein Leben für mich gelassen hast, möchte doch mein Herz ganz von der Fülle deiner Liebe durchdrungen werden, daß ich ewig Dich liebte, und deinem Vorbilde nachahmend, deinen Tod und den unendlichen Reichthum desselben bis an mein Ende verkündigte. O gib durch die Kraft deines Geistes zu meinem Wollen das Vollbringen, laß diesen guten Geist nicht von mir weichen, mich immer leiten und führen, denn nur durch Ihn beschützt, kann ich sicher meinen Lauf vollenden. Herr! der Du an diesem Tage mir so viel Gutes erzeigt, sey auch in dieser Nacht bey mir, dein mächtiger Schutz bedecke mich, lasse mich morgen gesund erwachen, daß ich meinem Christen-Berufe gemäß, mein Tagewerk vollende. Herr Jesu! erhöre mein Gebet. Du hörest und erhörest es ja gern,

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gebete für Christliche Communikanten, sowohl Erwachsene als Confirmanden

Stuttgart 1818

Asc. 5466
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269743-4